



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
103 (1893)**

244 (5.9.1893)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-320387](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-320387)

# General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

(103. Jahrgang.)

### Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegraphen-Adresse:  
"Journal Mannheim."  
In der Postliste eingetragen unter  
Nr. 2472.  
Abonnement:  
60 Pfg. monatlich.  
Druckerlohn 10 Pfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postauf-  
schlag M. 2.30 pro Quartal.  
Inserate:  
Die Colonne-Zeile 20 Pfg.  
Die Reklamen-Zeile 60 Pfg.  
Einzel-Nummern 3 Pfg.  
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Verantwortlich:  
für den politischen u. allg. Theil  
Chef-Redakteur Herr. Meyer,  
für den lokalen und prov. Theil  
Ernst Müller,  
für den Inseratenthail:  
Karl Kysel.  
Rotationsdruck und Verlag von  
Dr. G. Haas'schen Buch-  
druckerei.  
Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigenthum des katholischen  
Bürgerhospitals.  
(Ammlich in Mannheim.)

Nr. 244. (Telephon-Nr. 218.) Leserliste und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung. Dienstag, 5. September 1893.

#### Kaisertage am Rhein und Mosel.

Hochfestliche Tage sind es, die sich gegenwärtig am Rhein und an der Mosel abspielen. Das deutsche Kaiserpaar weilt dort, umjubelt von der patriotischen Begeisterung der Bevölkerung. In Koblenz begannen die glänzenden Feste, worüber wir bereits berichtet haben.

In seinem Trinkspruch an die Generale bei der Parafest zu Coblenz am Samstag gedachte der Kaiser der beiden Kaiser Wilhelm I. und Friedrich, der Kaiserin Augusta und Wilhelms, vor denen die letzten Kaisermandate des VIII. Corps stattgefunden haben, und sprach seine volle Zufriedenheit mit den Leistungen des Corps sowie seinen königlichen Dank für die Art und Weise aus, in welcher die Generale das VIII. Corps ausgebildet. Sie hätten es verstanden, den alten preussischen Ueberlieferungen, die auf jahrhundertelangen Erfahrungen beruhten, gerecht zu werden und das Corps auf der von dem Monarchen erwarteten Höhe zu erhalten. Sodann wandte sich der Kaiser an die Officiere des Kaiserin-Augusta-Regiments, welches nach 33 Jahren von hier schiedet. Er gedachte der regen Theilnahme der Kaiserin Augusta an den Schicksalen des Regiments und rief demselben ein Willkommen aus der neuen Heimath zu. Unter dem wiederholten Ausdruck seiner Zufriedenheit mit den Leistungen des VIII. Armee-corps trat der Kaiser mit dreifachem Hurrah auf das Wohl dieses Corps.

Vor dieser Ansprache brachte der Kaiser, wie der „Reichsanzeiger“ meldet, folgenden Trinkspruch aus:  
„Seine Majestät der König von Italien haben in alter Waffenbrüderschaft die Gnade gehabt, seinen Sohn, den Kronprinzen, zu uns zu senden, damit er einige Zeit unter uns weile. Indem ich die lebhafteste Freude hierüber, sowie den innigsten Dank ausspreche, trinke ich auf das Wohl des Königs von Italien, des Kronprinzen von Italien, sowie des uns befreundeten italienischen Volkes.“  
Der Kronprinz von Italien antwortete hierauf in italienischer Sprache:  
„Ich danke Eurer Majestät für die vielen freundlichen Beweise und Ausdrücke der Liebendwürdigkeit gegen mich. Ich trinke auf das Wohl des Kaisers, der Kaiserin, der kaiserlichen Familie und auf das Wohl des deutschen Volkes.“

Der Kaiser hat sich sodann moselaufwärts von Trier nach Metz begeben, woselbst das 16. Armee-corps vor dem kaiserlichen Kriegsherrn paradirte.

Die Parade ist bei dem herrlichsten Wetter glänzend verlaufen. Der Prinz von Neapel sowie die Gäste des Kaisers nahmen an derselben theil. Gegen 1 Uhr ritt der Kaiser, von der herbeigeströmten Menge jubelnd begrüßt, an der Spitze der Fahnenkompagnie durch die Stadt zum Bezirkspräsidium, wo die Frühstückstafel stattfand.

Die Kaiserin hat sich nach einem am Sonntag gemachten Abstecher nach Homburg zur Kaiserin Friedrich nach Köln begeben. Dort traf sie Vormittags 10 Uhr ein und wurde auf dem Bahnhof von den Behörden empfangen. Sie besuchte dann den Dom und fuhr nach der Dreikönigskirche, die sie ebenfalls eingehend besichtigte. Von dort begab sie sich über den Kaiser-Wilhelm-Ring zum Neubau der evangelischen Christuskirche, wo sie von der evangelischen Geistlichkeit begrüßt wurde. Hierauf ging die Fahrt über die prächtig geschmückte Ringstraße nach dem Augusta-Hospital, ferner zu dem von Privat-Wohlfühlthätigkeit gegründeten Clara-Elisen-Stift, sodann zum Wächnerinnen-Asyl. Nachmittags 2 Uhr fand im großen, herrlich ausgeschmückten Gürzenichsaale ein Festmahl zu Ehren der Kaiserin statt, bei welchem der Oberbürgermeister von Köln, Becker, den Trinkspruch auf die Kaiserin ausbrachte. Derselbe lautete folgendermaßen:  
„O Kaiserliche und königliche Majestät! Ein hoher Freuden- und Ehrentag ist es, welchen wir heute der Gnade Eurer Majestät verdanken. Der 4. September, seit der Wiederaufnahme des Dombaus durch König Friedrich Wilhelm IV., Kölns besonderer Gedenktag, erhält durch Ew. Majestät Besuch eine erhöhte Bedeutung für uns. Schon längst hatten wir den lebhaftesten Wunsch, Ew. Majestät in unserer Mitte begrüßen zu dürfen, den wir verehren in Ew. Majestät nicht bloß unsere theure Kaiserin und Königin, sondern zugleich das Vorbild einer echten deutschen Frau, welcher wahre Frömmigkeit und aufrichtige Mildthätigkeit ein Herzensbedürfnis ist. Und gerade diese beiden Tugenden sind von jeher und bis auf den heutigen Tag von Kölns Bürgerschaft ebenso treu und allgemein gepflegt, wie die Stadt von altersher fest zu Kaiser und Reich gestanden hat. Als uns vor zwei Jahren die hohe Ehre zutheil wurde, Seine Majestät in unsern Mauern empfangen zu dürfen, war die Freude der Bürgerschaft eine unbegrenzte, aber ebenso allgemein auch das Bedauern, daß Ew. Majestät an dem Feste fehlten. Darum sind wir heute hoch beglückt und dankerfüllten Herzens und nur von dem einen Wunsche befeelt, daß die Liebe, welche Ew. Majestät hier aus aller Herzen ent-

gegenströmt, auch bei Ew. Majestät einen warmen Widerhall gefunden haben möge. Seit sechs Jahrhunderten sind vielfach die Gemahlinnen deutscher Kaiser und preussischer Kurfürsten und Könige dieser alten Stadt hohe Gäste gewesen. Insbesondere hat die Kaiserin Augusta oft und gern bei uns gewohnt und auch die Kaiserin Friedrich uns wiederholt mit ihrem Besuche beehrt. Dieser Becher, in welchem Ew. Majestät ich den Ehrenwein Namens der Stadt darreiche, soll der Nachwelt verbleiben, wie oft die Stadt Köln gewürdigt worden ist, den Besuch Ew. Majestät zu empfangen. Möchte der Eindruck dieses ersten Besuches ein solcher sein, daß er Ew. Majestät zu recht häufiger Wiederholung veranlaßt. Und nun, meine hochverehrten Herrschaften, erheben Sie die Gläser mit dem innigen Herzenswunsche, Gott schütze, erhalte und segne unsere theure Kaiserin, Allerhöchstdero kaiserlichen Gemahl und Allerhöchstdero Erlauchte Kinder, die zu aller Freude so hoffnungsvoll sich entwickelnden jungen Prinzen und Prinzessin, und stimmen Sie jubelnd ein in den Ruf: Ihre Majestät, unsere allergnädigste Kaiserin und Königin Augusta Victoria lebe hoch!

Kurz vor 6 Uhr begab sich die Kaiserin sodann auf die Reise nach Kassel, während der Kaiser sich von Metz aus weiter nach Straßburg und Karlsruhe begeben wird.

#### Politische Uebersicht.

Mannheim, 5. September.

Zu dem vor einigen Tagen in Stuttgart abgehaltenen allgemeinen Vereinstag der deutschen landwirthschaftlichen Genossenschaften bemerkt die „Nat.-Lib. Korr.“: Der unbefangene Beurtheiler wird sicherlich nichts dagegen einwenden, wenn die Landwirthe sich zusammenschließen, um den Gang der Gesetzgebung möglichst in ihrem Interesse zu beeinflussen, aber es würde der Landwirthschaft und insbesondere der bäuerlichen Bevölkerung, zu schwerem Schaden ausschlagen, wenn man sich daran gewöhnen wollte, alles Heil von der Gesetzgebung allein zu erwarten. Unter dem Vorfall der in Stuttgart Versammelten hat der hiesige Kreisrat und Landtagsabgeordnete Haas dem „Freubigen Bewußtsein“ Ausdruck gegeben, „daß die genossenschaftlich organisirte Selbsthilfe immer noch eins der besten Mittel zur Hebung der Landwirthschaft sei,“ und er hat sogar den Satz aufgestellt: „In der deutschen Landwirthschaft wird starkes Genossenschaftswesen sein, oder die deutsche Landwirthschaft wird nichts sein. Ueberaus lehrreich war das in der Stuttgarter Versammlung entwickelte Bild von der großartigen Entwicklung, welche das landwirthschaftliche Genossenschaftswesen in Württemberg im Laufe zweier Jahrzehnte gewonnen hat, lehrreich besonders deshalb, weil man es dort ganz überwiegend mit einer Bevölkerung von selbstständigen Bauern zu thun hat. Der Großgrundbesitzer als solcher hat an dem Genossenschaftswesen naturgemäß ein geringeres Interesse; überall aber, wo die Verhältnisse ähnlich liegen, wie in Württemberg, kann das Beispiel dieses Landes nicht genug empfohlen werden. Je umfassender und kräftiger die landwirthschaftlichen Genossenschaften sich entwickeln, um so vielseitiger wird auch ihre Fruchtbarmachung für die verschiedensten Zwecke werden. Die in Stuttgart angenommenen Resolutionen über die Verwertung der Genossenschaft zur Erzielung eines rationellen Viehverkaufs, zur Viehverversicherung, zum gemeinschaftlichen Butteverkauf sind Fingerzeige dafür. Möge die Zuversicht, welche die Stuttgarter Versammlung besetzte, eine gute Vorbedeutung für den weiteren segensreichen Fortgang des Genossenschaftswesens sein!

Die Thronbesteigung des Herzogs Alfred von Coburg-Gotha gibt der „Weimarer Ztg.“ Anlaß, die Frage aufzuwerfen, ob sich der Herzog das Prädikat „Königliche Hoheit“, das ihm als königlichem Prinzen zukomme, auch fernerhin zulegen werde. Eine solche Rangserhöhung würde sich, da die Herzoge von Sachsen-Meinungen und Altenburg, gleich den bisherigen Herzogen von Coburg-Gotha, nur das Prädikat „Hoheit“ tragen, zwar nicht in den staatlichen Verhältnissen, wohl aber im Verkehrsleben der Höfe geltend machen, an denen die Träger höherer Prädikate denen der minderhöhen voranziehen. Da am preussischen Hofe diese Rangordnung selbst dann gilt, wenn der Träger des minderhöhen Prädikats Souverän und der des höheren es nicht ist, so würde selbst der Erbprinz von Coburg-Gotha den Vortritt vor den regierenden Herzogen der anderen ernestinischen Linien am Kaiserhofe haben. „Daß ein solches Verhältniß“ — so schließt der Artikel „blos behalbs eintreten sollte, weil ein fremder Prinz einen deutschen Thron bestiegen hat, ist nicht wohl einzusehen. Wir Meiningen, die wir mit allen Fäden an unserem Fürsten-

hause hängen und seine Ehren mit ihm theilen, hoffen und erwarten, daß die richtigen Wege gefunden werden, um ihm seine berechnete Stellung im deutschen Fürstenkollegium zu wahren, und wir zweifeln nicht, daß die Altenburger unsere Anschauung theilen und ebenso denken und fühlen wie wir. Saum cuique!“

Da die Sozialdemokraten immer von der Unfruchtbarkeit der staatlichen Sozialreform sprechen, weist der „Hannov. Courier“ auf die Höhe der pekuniären Zuwendungen hin, welche den Arbeitern auf Grund eben jener von den Sozialdemokraten verlästerten Reformgesetze im Deutschen Reich zutheil wurden! Durch das, am 15. Juni 1883 erlassene erste sozialpolitische Gesetz über die Krankenversicherung haben im Jahre 1892 2 1/2 Millionen Arbeiter Entschädigungen im Betrage von 65 Millionen Mark erhalten. Auf jeden der kranken Arbeiter kommen mithin circa 35 Mark. Früher war nicht für sie gesorgt und sie mußten meist der Armenpflege verfallen. Auf Grund des Unfallversicherungsgesetzes vom Jahre 1884 sind im Jahre 1892 210 000 beschädigten Personen 32 1/2 Millionen ausgezahlt worden (auf den Einzelnen kommen somit 185 Mark). 18 Millionen Personen (nicht nur Arbeiter, sondern auch kleine Besitzer) sind versichert. In Folge von Alter und Invalidität (Gesetz vom 22. Juni 1889) sind im Jahre 1892 22 1/2 Millionen Mark Entschädigung ausgezahlt worden. Arbeitgeber und Reich haben im Jahre 1892 141 1/2 Millionen Mark von Gesetzeswegen für die Arbeiter aufgebracht. — Die sozialdemokratischen Blätter greifen übrigens auch die weitestgehenden Reformvorschlüge grundfänglich an. So wenden sie sich gegen die von der Schweizerischen Arbeiterpartei verlangte Einführung des Rechtes auf Arbeit in die Bundesverfassung. Der Berliner „Vorwärts“ erklärt den Antrag für unpraktisch, weil er innerhalb der heutigen Gesellschaftsordnung nicht durchführbar sei, vielmehr erst der große Umsturz stattgefunden haben müsse. Ernsthafter werden die Einwendungen des „Vorwärts“, soweit sie sich auf die durch den letzten Züricher Kongreß und die Vorgänge in Nigues-Mortes nicht eben in glänzender Licht gesetzte internationale Seite der Sache beziehen. In dieser Hinsicht sieht er sich zu folgenden schmerzlichen Bekenntnissen genöthigt:  
„Die Durchführung der von unseren Genossen gestellten Forderung des Rechtes auf Arbeit würde auch für die nicht-schweizerischen Arbeiter nicht gleichgültig sein. Die schweizerische Regierung würde, sobald es der Ablauf ihrer Staatsverträge nur irgendwie gestattet, den fremden Arbeitern, vor Allen den deutschen und italienischen, das Recht, in der Schweiz zu arbeiten, nehmen, sie würden alle nichtschweizerischen Arbeiter ausweisen, nur ihren Landleuten mehr Arbeitsgelegenheit zu schaffen und um die ihr durch das Recht auf Arbeit geschaffene Unterstützungspflicht der Arbeitslosen zu vermindern. Sicherlich wollen dies unsere schweizerischen Parteigenossen nicht, sie haben wohl an diese unausweichliche Folge ihres Vorgehens, falls es von Erfolg begleitet wäre, gar nicht gedacht. Desto größer ist unsere Verpflichtung, hierauf hinzuweisen.“

Eine Kieler Zuschrift an die „Magd. Ztg.“ warnt davor, die bekannte Spionenanglegenheit vorzeitig ernsthaft zu nehmen: Die Durchsuchung der Kajüten und Reisesפקten der Verdächtigen habe keineswegs das belastende Material ergeben, das ohne Weiteres die Schuld der Verhafteten herant barriere, daß eine erfolgreiche gerichtliche Prozedur außer Frage stände. Photographische Platten mit Aufnahmen beispielsweise seien nicht gefunden worden, sondern nur photographische Apparate zur Herstellung von Negativaufnahmen. Der Fund der Polizei beschränkte sich auf eine einzige, überall im deutschen Buchhandel erhältliche Karte von Helgoland, auf der eine flüchtige Bleistiftskizze die Befestigungsanlagen auf Helgoland andeutet. Ferner seien kleine Papierabrisse gefunden, die ebenfalls äußerst flüchtige Bleistiftskizzen aufwiesen, die anscheinend Befestigungslinien darstellten, von französischen, bislang unaufgeklärten Notizen begleitet.

Die Frage der Bildung eines katholischen Centrums in Oesterreich, welche vor Kurzem von reichsdeutschen kirchlichen Blättern in Fluß gebracht worden ist, beschäftigt in Oesterreich vornehmlich die konservative und die slavische Presse. Von beiden Seiten wird entschieden gegen einen solchen Plan Front gemacht. Im Namen der katholischen Slaven äußert sich hierüber, ebenfalls scharf ablehnend, der Prager „Cech“. Die Persönlichkeiten, welche in Oesterreich nach Bildung eines katholischen Centrums rufen, seien, so sagt dieses Blatt, Gegner der Slaven; so wie die Polen Preußens niemals Mitglieder des Centrums gewesen seien, so werden dies auch die Slaven Oesterreichs nicht werden, da die realen

Vorbereitungen dazu fehlen. Ein katholisches Centrum in Oesterreich wu'de nothwendig in sein Programm die Staatsprache und „ein Stueckchen der centralistischen und germanisatorischen Regierungspolitik“ aufnehmen und deshalb sei eine Verbindung der Slaven mit einem solchen Centrum unmoeglich. Wenn in Folge der Bildung des Centrums der Hohenwart-Klub zerfallen wuerde, so koennte dies nur den extremen Richtungen zu Gute.

Paris stand gestern ganz unter dem Eindrucke, den die Resultate der Stichwahlen hervorriefen. Auf den Boulevards und vor den Wahllokalen herrschte eine lebhafteste Bewegung. Abends fanden groe Ansammlungen vor den Redaktionen statt, wo durch Transparente die Wahlergebnisse bekannt gemacht wurden. Besonderen Beifall riefen die Namen und Bilder der gewaehlten Sozialisten hervor. Die Nachricht von der Niederlage Floquets wurde mit Jubel aufgenommen. Auoeer einer bedeutungslosen Kundgebung vor dem Stadthause und einigen Zusammenrottungen, die sofort von der Polizei zerstreut wurden, ist der Wahltag in Paris ohne Zwischenfall verlaufen. Die Mehrzahl der Blaetter erklaert, der Erfolg der gewaehlten Republikaner sei durch die Stichwahlen noch veraerklicht worden. Das „Journal des Debat“ glaubt, ihre Zahl werde groe genug sein, um auch, abgesehen von den Radikalen, eine Regierungsmehrheit zu bilden. Allgemein wird die Bedeutung der Niederlage Clemenceaus hervorgehoben, die vielleicht die Aufloesung der radicalen Partei herbeifuehren werde. Mehrfach wird die Ansicht ausgesprochen, das Goblet die Fuhrung der auoersten Linken uebernehmen werde, andererseits glaubt man, das die Sozialisten, deren Erfolge einstimmig betont werden, unter Leitung Goblets und Millerands als eine festgeschlossene, mit einem Programm auftretende Partei in die Kammer einzutreten wuerden. Der conservativ „Gaulois“ gibt zu, das die Stichwahlen die Niederlage der Conservativen und Radikalen noch veraerklicht haben. Nach einer amtlichen Zusammenstellung wird die neue Kammer aus 400 Republikanern und Radikalen 79 sozialistischen Radikalen und Sozialisten, 29 Radikalen, 64 Conservativen bestehen. 9 Ergebnisse aus Corsica und den Colonien stehen noch aus, doch sind die Sitze den Republikanern sicher. Die Republikaner haben im ganzen 90 Sitze gewonnen und 3 verloren. Der „Temp“ rechnet aus, das unter Weglassung der linksstehenden Elemente 310 Republikaner die Regierungsmehrheit bilden werden, es kommen dann 35 Radikale, 122 Radikale, 49 Sozialisten und 58 Conservative. Die Regierungsmehrheit werde durch die noch ausstehenden Ergebnisse aus den Colonien noch veraerklicht werden.

Das englische Unterhaus ist mit der Home-Rule-Bill endlich fertig; es hat sie gestern in dritter Lesung angenommen, nachdem ihr 83 Sitzungen gewidmet worden waren. 459 Reden wurden fuer die Vorlage, 988 gegen sie gehalten; jene beanspruchten insgesamt 57 Stunden 15 Minuten, diese 152 Stunden 45 Min. Wir entnehmen diese Daten der Rede, die Gladstone selbst zur Begrueundung des Antrages auf dritte Lesung gehalten hat und in der er noch viele andere Ziffern anfuehrte, um zu zeigen, das von Oberflaechlichkeit der Behandlung nicht die Rede sein koennte. Gladstone wies darauf hin, das von den 37 Artikeln der Bill elf, die den Kernpunkt der Vorlage enthalten, aufs Ausfuhrlichste beraethen worden seien; die uebrigen seien ohnehin nur Ausfuhrungs-

bestimmungen und Beiwerk. Er schlooe mit den Worten: „Wir glauben nicht, das der Uemaechtigkeit auf einen besonderen Zweig unterer Race das Brandmal politischer Unfaehigkeit gepraegt hat, waehrend jeder andere Zweig dieser Race sich auf allen Gebieten auszeichnet. Wir glauben an vernuenftige Freiheit und betrachten dieselbe als nationales Erziehungsmittel. Wir glauben, das die Erfahrung fuer uns spricht und die Genehmigung dieser Vorlage im Unterhause der groeeste Schritt zur Erreichung des baldigen und gewissen Triumphes bildet.“ — Nun, jetzt hat das Oberhaus das Wort.

Ueber den Besuch der russischen Flotte in Frankreich liegen jetzt naehere Nachrichten vor. Er wird in Toulon am 13. September stattfinden. Die Nachricht ist dem franzoesischen Botschafter in Petersburg amtlich uebermittelt worden. Den Oberbefehl ueber das Geschwader wird Admiral Neclane fuehren, als Admiral-Schiff wird eins der noch in Kronstadt liegenden Schiffe benutzt werden. Das Geschwader wird aus fuuf oder sechs Schiffen bestehen. Man nimmt an, das bei Gelegenheit des Besuchs die Frage der Errichtung einer russischen Marinestation und der Unterhaltung eines Geschwaders im Mittelmeer endgueltig entschieden wird. Der Ministerrath wird demnaechst die bei dem Besuch der Russen zu beobachtenden Foermllichkeiten festsetzen, aber schon jetzt ist bestimmt, das Praesident Carnot sich zur Begrueundung nach Toulon begeben und das der Stab des Geschwaders nach Paris kommen wird. Der Botschafter in Petersburg, Montebello, wird zu dem Empfang nach Frankreich kommen.

Der Vorschlag des russischen Finanzministers Bitte, in saemmtlichen europaeischen Staaten je nach Bedaerfnis russische Handelsagenten zu bestellen, hat, wie aus Petersburg berichtet wird, die Genehmigung des Zaren erhalten. Der Anfang mit der Einsetzung solcher dem Finanzministerium untergebenen Beamten soll in Oesterreich-Ungarn, Frankreich, Italien und den skandinavischen Laendern gemacht werden.

Nach einer Meldung des „Standard“ hat der Emir von Afghanistan, dessen Gesundheit nicht die beste ist, seine Minister und Gouverneure benachrichtigt, das er seinen Sohn zum Mitregenten zu ernennen beabsichtige, damit dieser die Regierung fortfuehren koenne, falls er selbst erkrankte. Er fuerchte, im Falle seines Todes koennten die Afghanen sich weigern, seinen Sohn als Emir anzuerkennen, deshalb wuensche er ihn bei Zeiten in das Regierungswerk einzuweihehen.

## Aus Stadt und Land.

Mannheim, 5. September 1893.

### Personalnachrichten.

#### Ministerium des Innern.

Mueller, Max, Schumann in Karlsruhe, wird in gleicher Eigenschaft nach Heidelberg versetzt. Kurz, Karl, in Heidelberg versetzter Schumann in Karlsruhe, wird die Amtsdienestelle beim Amt Bissingen in nicht etatmaechtiger Weise uebertragen.

Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts. Etatmaechsig angestellt wurde: Adelman, Franz, Oetor, Gendarm, einwueeltiger Gerichtsvollzieher in Neckstueck, als Gerichtsvollzieher 2. Gehaltsklasse.

Frische des jungen Offiziers, der zum erstenmale auf den Ball kommt. Er unterhaelt sich in lebhafter Weise, die ihn selbst befriedigt, auch mit den allerbesten Persoenlichkeiten. Es ist ihm anscheinend ganz gleichgueltig, wer die betreffende Person ist. Wenn sie Anspruch darauf hat, von ihm angesprochen zu werden, so spricht er sie an und sagt ihr mit ungeschamtem Talente das Zweckmaechtigste und Nuetzlichste. Er betrachtet es eben als seine Pflicht, und in der Erfuellung seiner Pflicht erblaecht er die Freudigkeit seines Daseins. Ovationen machen ihm deshalb auch nur Freude, weil er weis, das seine kaiserliche Wuerde dergleichen beanspruchen darf. Fuer persoenliche Hueldigungen wuerde er kaum Verstaendnis haben. In der Beziehung unterscheidet sich unser gaebiger Herr sehr vortheilhaft von vielen anderen fuerstlichen Persoenlichkeiten, die ich nennen koennte, und die sich solche Ovationen geradezu bestellen.“

Die Eisenbahnen der Erde. Wie in fruheren Jahren hat das Reich fuer Eisenbahnen auch koerzlich wieder ueber den Stand und den Fortschritt des Eisenbahnwesens in den einzelnen Laendern der Erde Mittheilungen gebracht. Sie sind in sorgfaeltigster Weise nach zuverlaessigen, meist amtlichen Quellen zusammengestellt und bieten unsoemehr Interesse, als sie bei dem maechtigen und foerdernden Einflusse, den die Eisenbahnen auf das individuelle und auf das Gemeinleben auf alle politischen, wirtschaftlichen und sonstigen Verhaeltnisse ausueben, einen Maassstab fuer die gesamte Kulturentwicklung der Laender gewaehren. Die Gesamtlaenge der Eisenbahnen der Erde hat Ende 1891 655,023 km betragen, eine Laenge, die nahezu dem 16fachen des Erdaumfangs und dem 17/8fachen der mittleren Entfernung des Mondes von der Erde gleichkommt. Das groeeste Eisenbahnnetz besteht von den 5 Erdtheilen Amerika, naemlich 341,393 km, waehrend auf Europa 227,995, Asien 83,308, Australien 19,743 und Afrika 10,496 km, zusammen also 299,690 oder beinahe 48,000 km weniger entfallen, als auf Amerika. In dem jaehrigem Zeitraum von 1887 bis 1891 hat allein das groeae Laendergebiet der Vereinigten Staaten eine weitere Ausdehnung des Schienennetzes um 83,287 km erfahren. Auoeer den Vereinigten Staaten weist in Amerika die argentinische Republik eine verhaeltnismaechtig sehr betraechtliche Vermaehrung der Eisenbahnen auf: von 6646 km im Jahre 1887 auf 12,353 km im Jahre 1891. Canada und Mexiko haben ebenfalls einen groeeren Zuwachs zu verzeichnen, erhoehes von 8086 und letzteres von 3416 km. Europa nimmt sowohl in Bezug auf die Gesamtlaenge der im Betrieb befindlichen Eisenbahnen, als auch auf die von 1887 bis 1891 eingetretene Vermaehrung der Eisenbahnlinien unter den 5 Erdtheilen die zweite Stelle ein. Das deutsche Reich steht mit 43,424 km im Eisenbahnbefeh obenan, waehrend der Zuwachs von 1887 bis 1891 etwas hinter demjenigen Frankreichs zurueckbleibt (Deutschland 8839 km Zuwachs, Frankreich 3719 bei 37,946 km Gesamtbefeh). An Eisenbahnlaenge im Ganzen kommt das letztere Land in Europa an zweiter Stelle. An dritter Stelle steht Groebritannien mit 32,487 km, an vierter Russland mit 31,071, an fuenfter Oesterreich-Ungarn mit 28,066 km. Groeeren Zuwachs weisen auch Oesterreich-Ungarn, Russland und Italien auf. Neben den gewaltigen Eisenbahnlaengen Amerikas und Europas erscheinen die uebrigen 3 Erdtheile in dieser

### Schulwesen.

Versehung und Ernennungen: Bach, J. A. W., Unterlehrer von Lindolsheim, A. Karlsruhe, nach Muenchen-Neckarhauferhof, A. Heidelberg. Barner, Theodor, Unterlehrer von Rueth, A. Bretten, nach Biegelhausen, A. Heidelberg. Vergoldt, Emil, Unterlehrer von Kappur, A. Karlsruhe, nach Mannheim. Brecht, Heinrich, Schullandibat, als Unterlehrer nach Trienz, A. Mosbach. Brehm, Marie, Lehrerin an der Wasserberg-Anstalt in Konstanz, als Unterlehrerin nach Offenburg. Gilbert, Wilhelm, Unterlehrer von Trienz, A. Mosbach, nach Lindolsheim, A. Karlsruhe. Haessler, Franz, Kaver, Schulverwalter in Walspuren l. Thl., wird Hauptlehrer daselbst. Haepfler, Johann, Schullandibat, als Unterlehrer nach Bleichheim, A. Emmendingen. Julier, Karl, Schullandibat, als Unterlehrer nach Mannheim. Kraus, Karl, Schulverwalter in Gochsheim, Amt Rebl, als Unterlehrer nach Sand, Amt Rebl. Kuhnmaech, Otto, Unterlehrer in Rheinsheim, Amt Bruchsal als Hilfslehrer nach Ubstadt, Amt Bruchsal. Linz, Arnulf, Hilfslehrer in Huggstetten, Amt Freiburg als Unterlehrer nach Erzingen, Amt Waldshut. Oeffler, August, Unterlehrer von Bleichheim, Amt Emmendingen an die Seminarbildungsschule in Weersburg. Lorenz, Johanna, Lehrerin in Heidelberg als Unterlehrerin nach Rheinsheim, Amt Bruchsal. Mueler, Karl, Hilfslehrer in Ubstadt, Amt Bruchsal als Unterl. nach Mannheim. M. u. S. Konstantin, Schulverwalter in Egersweier, Amt Offenburg wird Hauptl. daselbst. Nertinger, Leonia, Unterl. von Raetertal, Amt Mannheim, nach Kappur, Amt Karlsruhe. Reichel, Oswald, Unterlehrer von Erzingen, Amt Waldshut, nach Mannheim. Reinhard, Heinz, Unterlehrer von Muenchen-Neckarhauferhof, Amt Heidelberg, nach Mannheim. Stark, Karl, Schullandibat, als Unterlehrer nach Gaggenau, Amt Raastatt. Unger, Christina, Hilfslehrerin in Forzheim, als Unterlehrerin nach Raetertal, Amt Mannheim. Ungerer, Albin, Schullandibat, als Unterlehrer nach Rueth, Amt Bretten. Weller, Karl, Unterlehrer von Biegelhausen, Amt Heidelberg, nach Mannheim. Widmann, Nikol, Hilfslehrer in Weisheim, Amt Waldshut, wird Schulverwalter daselbst.

### Groeh. Bad. Staatsbahnen.

Ernannt: Gantner, Josef, Wagenrevident, zum Bahnmeister, Kopp, Rupert, Werkfuhrer, zum Rangassistenten, Blum, Sebastian, Untersteuermann, zum Steuermann. — Etatmaechsig angestellt: Gueninger, Karl, Werkfuhrer, Kusmann, Christian, Wagenwaerter; die Schaffner: Roth, Ludwig, Haas, Peter, Hossmann, Karl, Mueller, J. A., Ebenho, Euitgar, Traeger, Karl; Enderle, Georg, Bahnwaerter. — Als Rangassistenten bestaetigt: Troll, Karl, Schreidgehilfe von Stueblingen. — In den Ruhestand wurden versetzt: Herrel, Jakob, Bahnwaerter, Edelmann, Val., Bahnwaerter. — Entlassen: Berger, Wilhelm, von Strittmatt, zuletzt Vorarbeiter in Reunlich (Schweiz), Troll, A., Rangassistent (auf Ansuchen). — Gestorben: Gantner, G., Kassendiener, am 28. Juli l. J., Zimmermann, Heinrich, Lokomotivfuhrer, am 8. August l. J., Stoll, Franz, Lokomotivfuhrer, am 12. August l. J.

### Gr. Steuerwaltung.

Zugetheilt wurde: Daut, Wilhelm, Finanzpraktikant, z. Jt. in Koeln-Grenscheid der Gr. kombinirten Verrechnung Tauberbischofsheim zur Besorgung der Geschaefte des Domänengehilfen. — Entlassen wurden auf Ansuchen aus ihrem demaligen Dienstverhaeltnis behufs Erfuellung ihrer Militaerpflicht die Finanzpraktikanten: Zeipel, Karl, erster Gehilfe der Gr. Oberrechnerei Altdreisbach, und Schulz, Otto, erster Gehilfe der Groeh. kombinirten Verrechnung Oberkirch. — Unter die Zahl der Finanzgehilfen wurden aufgenommen: Blumhofer, Johann, von Forst, Graf, Alfred von Biegelherten, Haerberle, Hermann von Weinheim, Gorchler, Hans, von Karlsruhe, Mayer, Eugen von Bruchsal, Reudorfer, Georg von Raastatt, Rothmund, Otto, von Freiburg, Lued, Karl von Bruchsal, Wohlfart, Johann, von Unterwiltstadt und Zimmerer, Ferdinand, von Wallburg. — Betraut wurde: Fehrig, Kornel, Militaerwaerter von Gandelwangen, mit Versehung der Stelle eines Steuerassistenten in Mannheim.

### Groeh. Zollverwaltung.

Versetzt wurden: Bonauer, Otto, Postenfuhrer in Hemmenhofen, nach Dehnungen, Pfau, Alois, Grenzau-

## feuilleton.

Interessante Erinnerungen an den Herzog Ernst von Sachsen-Coburg veroeffentlicht ein ungenannter persoenlicher Bekannter des Herzogs in der „N. Fr. Presse“. Ernst Laage die Herzogin ueber den leidigen Zwang, den sie ihrer Stellung wegen zu erdulden habe. Das Vergnuigen, Berlin zu sehen, sei ihr ein fuer allemal verleidet. Sie kenne Berlin eben nur von seiner unangenehmsten und laetigsten Seite. Ihr Aufenthalt in der Hauptstadt vertheile sich in bestaendiges Wechseln von Toiletten, Besuche von geruetschvollen Baedeln, auf denen sie mit keiner Person laenger als zehn Minuten sprechen koenne, auf denen ihr die gleichgueltigen Personen vorgestellt wuerden und nur von Dingen die Rede sei, die dem Sprecher ebenso gleichgueltig seien wie dem Hoerer. Der Herzog stimmte lebhaft ein. Der „Gefahrismus“, sagte er, „wie ich den ganzen Kummel einmal nennen will, und Alles, was damit zusammenhaengt, erdoebtet fuer uns jeden Genuss. Ich kenne Aegypten und Canada viel besser als Berlin. Es gibt viele Menschen, denen es Spaeh macht, groeae Festlichkeiten mitzumachen, auf denen die einzige Bedeutung, die sie haben — naemlich die, die sie ihrer Geburt verdanken — so recht zur Geltung kommt. Fuer mich ist es geradezu abschueulich. Ich werde schon ganz krank, wenn ich meinem Kammerdiener angeben muess, welche Uniform ich nach Berlin mitzunehmen habe, und mir dabei vergegenwaertige, wie oft ich genduetzt sein werde, mich aus- und ankleiden zu lassen. Alle Vergnuigen, die der sogenannte gewoehnliche Sterbliche in vollem Maae genieesen kann, sind mir ver sagt. Ich moechte gern einmal die Hygiene-Anstaltung besuchen. Da moechte ich stehen bleiben, wo es mir Spaeh macht, und voruebergehen, wo ich nichts Interessantes zu sehen habe. Ich moechte mich irgendwo ins Cafe setzen und die Leute an mir vorbeiziehen lassen, gerade wie Sie es machen, wie es jeder Andere machen darf. Ich darf's nicht. Selbst wenn ich im strengsten Incognito reise, werde ich von irgend einer leitenden Persoenlichkeit abgefaest und mit gruendlicher Belehrung durch die verschiedenen Mittheilungen geschleppt. Woelle ich mich in eine Restauration setzen, so wuerde ein Kordon um mich gezogen werden. Kurz, ich gerathe sofort und ueberall in das offizielle Haedernetz, das Alles zerreibt und zermalmt, alle Freude und alle Unbefangenheit. Ich spreche da ganz persoenlich und will das durchaus nicht etwa als einen Vorzug, als eine ruhmenswerthe Vorrechtlichkeit von meiner Seite bezeichnen. Es gibt sehr viele hervorragende Fuersten, welche die Uebelstaende, ueber die ich klage, gar nicht empfinden. Unser Kaiser zum Beispiel (Kaiser Wilhelm I.). Dem ist die Repraesentation geradezu angeboren. Die Kaiserlichkeit ist ihm Lebensbedarfnis und eine Lebensfreude. Es kennt es nicht anders. Die Erfuellung seiner Herrscherpflichten, auch der auoerlichen, gewaehrt ihm die groeeste Genuegthuung. Er kennt weder Langeweile noch Ermuetung. Er betrachtet ein Kunstwerk gerade wie er einen Vortrag entgegen nimmt, rein sachlich, persoenlich untheilhaft, als regierender Fuerst. Ich habe auf den Hofbaellen immer ein Gefuehl der Vellemmung, das es mir unmoeglich macht, auch nur vernuenftiges Wort zu sprechen. Ich moechte aus der Haut fahren. Unser gaebigster Herr aber bewahrt, sich trotz seiner vorgerueckten Jahre die

feher in Reichenau-Unterzell, nach Gingen. Rauch, Karl Grenaußfer in Albrunn, nach Jesingen. Saas, Karl Jos., Grenaußfer in Böhlingen, nach Hemmenhofen.

zum Empfang des Kaisers in Karlsruhe wird die Eingangsstraße, die Karl-Friedrichstraße, mit dem Marktplatz wieder festlich geschmückt, und auf letzterem wird eine Kaiserfontaine errichtet. Der militärische Empfang sammt dem übrigen Programm ist in seinen Einzelheiten festgesetzt. Auf dem Bahnhof wird die erste Compagnie des 2. bad. Grenadierregiments Kaiser Wilhelm I. Nr. 110 als Ehrenwache stehen, und vor dem Bahnhof wird die erste Escadron des Leibdragoonenregiments Nr. 20 Aufstellung nehmen, um Seiner Majestät als Escorte zum Schlosse zu folgen. Dort erwartet den Kaiser eine zweite Ehrencompagnie, gestellt von der ersten Compagnie des Leibgrenadierregiments. Abends 9 Uhr wird dem Kaiser ein großer Zapfenreiß dargebracht, der von Major Arnoldi vom Generalstabe commandirt wird. Als Sammelpunkt ist der Haupteingang zum Wildpark bestimmt. Am Montag Vormittag 10 Uhr findet sodann auf dem vergrößerten Fochheimer Exercierplatz die Kaiserparade statt. Die Paradeausstellung erfolgt in zwei Treffen. Im ersten, commandirt von Generalleutnant Frhr. v. Kössing, stehen die vier Infanteriebrigaden; Commandeure: Generalmajor von Janson, von Heinecius, von der Wille und Berger. Das zweite Treffen, das unter dem Befehle des Erbgroßherzogs steht, bilden die 28. und 29. Cavalleriebrigade, Commandeure: Obersten von Rabe, von Piers und Willau, und die 14. Cavalleriebrigade, Commandeur Generalmajor von Mohl. Von den Truppen unter Paradeausstellung durch dreifaches „Hurrah“ begrüßt, besichtigt Seine Majestät die Paradeausstellung und nimmt dann den zweimaligen Vorbeimarsch der Truppen ab. Danach räumen alle Truppen sofort den Platz, nur die Fahnen-Compagnie und die Standarten-Escadron verbleiben noch dort, bis der Kaiser das Paradefeld verlassen hat. Beim Abmärschen wird die Standarten-Escadron der Fahnen-Compagnie folgen. Am Nachmittag desselben Tages treten bereits die Commando-Berhältnisse der für die Wandvertage in Aussicht genommenen Ordre de bataille des Armee-corps in Kraft. Dasselbe wird bestehen aus der 28. und 29. Infanteriebrigade, der verstärkten Jägerbrigade, der 28. Kavalleriebrigade, der Korpsartillerie und der Korpsstelegraphenabtheilung. Die zu den Kaisermandatverordnungen erlassene Mandatverordnungschrift betont auch besonders, daß die Bequartierungsfähigkeit sämtlicher Ortschaften fast durchweg hat sehr hoch ausgeprägt werden müssen und die Truppen darum für die Zeit vom 8.—15. September auf vorschrittsmäßige Beschaffenheit der Quartiere keinen Anspruch machen können. Wenn die Verpflegung sonst und die Witterung gut ist, wird der Soldat trotzdem zufrieden sein, wie ja seine Ansprüche hierin die allerniedrigsten sind.

Zur Kaiser-Parade bei Karlsruhe. Das Präsidium des Bad. Militär-Vereins-Verbandes gibt im Militär-Vereinsblatt die Bestimmungen wegen der Theilnahme der Militärvereine an der Kaiserparade bekannt, denen wir nachstehendes entnehmen: Das Königl. Generalcommando des 14. Armeekorps hat die Anordnung getroffen, daß die Vereine des Bad. Militär-Vereins-Verbandes auf dem Paradeplatz, Exercierplatz bei Fochheim, dem ersten Treffen gegenüber, vor der Zuschauertribüne ihre Aufstellung erhalten. Das Präsidium, die Centralvertretung und die Einzelmitglieder, welche letztere zur Theilnahme aufgefordert werden, stehen vor den Vereinen rechts der Tribüne. Die am 11. September stattfindende Parade beginnt Vormittags 10 Uhr. Die Aufstellung der Vereine in entsprechender militärischer Organisation muß daher spätestens bis 10 Uhr vollständig vollzogen sein. Für den Anmarsch zum Paradeplatz werden folgende Anordnungen getroffen: 1. Die Vereinsmitglieder, welche aus der Richtung vom Odenwald, Heidelberg, Espingen und Pforzheim kommen, sammeln sich am Hauptbahnhof in Karlsruhe, wo dieselben von den Herren Major a. D. Platz und Gastei abgeholt und von da um 7 Uhr Vormittags über Kriegsstraße, Colonnenbrücke und Schwimmschulweg nach Eingang 1 (Plan) geführt werden. 2. Die Vereinsmitglieder aus der Richtung von Weinsheim, Mannheim, Schwellingen, einbezogen der gesammte Gardagewerband, werden am Bahnhof Mühlburgerthor durch Herrn Oberleutnant z. D. Schmidt gesammelt und abgetheilt, marschieren über Westendstraße, Sophienstraße, Weg am linken Ufer des Landgrabens, Schwimmschulstraße, ebenfalls nach Eingang 1. Der Marsch nach dem Paradeplatz muß wohlgeordnet und festausgeschlossen stattfinden. Nach beendigter Parade rücken die Vereine unter Commando ihrer Führer in geschlossener Ordnung ab bis außerhalb des Bereichs des Paradeplatzes. Es werden Abtheilungsführer und Unterführer befestigt werden, welche an den Sammelpunkten für den Abmarsch zum Paradeplatz (Bahnhofs) die Abtheilungen formiren und diese zum Paradeplatz führen. Landestrachten sind erwünscht. Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen. Das Mitbringen von Waffen, Trommeln etc. ist strengstens untersagt. Schließlich wird noch bekannt gegeben, daß der Großherzog in landesväterlicher Fürsorge für diejenigen Invaliden, welchen vom Königl. Generalcommando Tribünenplätze zugetheilt sind, die Kosten für die Reise, sowie zeitigen Aufenthalt auf seine Handkasse übernehmen wird. Die entsprechenden Beträge werden den Betreffenden direkt zugesandt werden.

Ernennungen. Der Großherzog hat den Obermaschinenmeister Heinrich Janson zum Maschineningenieur 1. Klasse, den Maschineninspektor, Obergeringenieur Heinrich Kutzler in Heidelberg unter Verleihung des Titels Obermaschinenmeister zum Vorstand der Verwaltung der Eisenbahnhauptwerkstätten und den Maschineningenieur 1. Klasse Emil Hallensleben zum Maschineninspektor in Heidelberg ernannt. Ferner wurde Maschineningenieur 1. Klasse Heinrich Janson der Generaldirektion der Staatseisenbahnen und Maschineningenieur 1. Klasse Johann Gugler bei dieser Direktion dem Groß. Maschineninspektor in Heidelberg zugetheilt.

Das Allgemeine Badische Lehrer-Witwen- und Waisen-Stift — mit den Rechten einer Körperschaft — hält seine diesjährige Generalversammlung am 30. September in Mosbach ab. Die wichtigsten Punkte der Tagesordnung betreffen den Bericht über den Stand des Stiftes, sowie jenen des Stiftsrechners und der Prüfungskommission; die Festsetzung der Bezüge für die Jahre 1898—99; die Annahme und den Druck einer Orgelkomposition von Seminar-Musiklehrer a. D. Hrn. Bell, sowie endlich die Bestimmung des Ortes der nächsten Generalversammlung. Es ist vorauszusehen, daß die Versammlung in der freundlich gelegenen Redarstadt zahlreich besucht werden wird.

Alte Bauerregeln für den Monat September. Röhle Nächte bringen sauren Wein, aber die gesund sein, warme Nächte bringen süßen Wein, aber die ungesund sein. — Fallen die Eichen vor Michaeli ab, so kommt der Winter früh. — Viele Eichen um Michaeli, viel Schnee um Weihnachten. — Schönes Wetter am Matthäus (21.) hält noch vier Wochen aus. — September kommt für Saat und Neben dem Bauer gelegen. — Ist an Regidi (1.) ein heller Tag, so folgt ein guter Herbst. — Wie das Wetter an Maria Geburt (8.) ist, so soll es vier Wochen bleiben. — Maria Geburt jagt alle Schwalben fort. — Wenn es an Mauritius (22.) klares Wetter ist, sollen im nächsten Winter viele Winde toben. — Ist die Nacht vor Michael (29.) hell, so soll ein strenger und langer Winter folgen; regnet es aber an Michael, so soll der nächste Winter sehr gelind sein. — Bleibt das Laub nahe am Stamme liegen, so folgt ein fruchtbares Jahr.

Baden-Badener Lotterie. Nachdem die Loose zu dem am 14. und 15. September zu Baden-Baden stattfindenden II. Großen Pferde-Verloosung wiederum eine so starke Nachfrage erfahren haben, daß bei dem General-Debit der Bestand ziemlich geräumt ist, so empfiehlt es sich dringend, die noch zu ertheilenden Bestellungen jetzt umgehend zu machen. Die Loose sind jetzt noch zum Preise von 1 Mark pro Stück, 11 Loose für 10 Mark, 25 Loose für 25 Mark, erhältlich.

Wegen der Cholera-Gefahr ist an der Redarrippe eine Ueberwachungsstelle für den Schiffsfahrverkehr auf dem Rheine errichtet worden, welche alle Stromaufwärts im Mannheim-Basengebiet ankommenden Schiffe und die auf denselben befindlichen Personen einer ärztlichen Untersuchung zu unterziehen hat.

Gewerbe- und Judas-Verein. Die gestrige sehr gut besuchte außerordentliche Generalversammlung wurde von dem 2. Vorsitzenden, Herrn G. Pfeifer, eröffnet und geleitet. Derselbe wies auf den schönen Verlauf der vorjährigen Verloosung gewerblicher Gegenstände hin und stellte die Frage zur Diskussion, ob es sich empfehlen dürfte, auch im kommenden Jahre wieder eine solche auf der gleichen Grundlage abzuhalten, deren etwaiger Reinertrag dem bereits vorhandenen Grundstock zur Einrichtung einer Gewerbehalle zugewendet werden soll. Sämtliche Redner stellten sich dieser Frage sehr wohlwollend gegenüber und befürworteten warm ein solches Unternehmen. Der Antrag des Vorstandes, im Jahre 1894, vorbehaltlich der Genehmigung des Gr. Ministeriums des Innern, eine Verloosung gewerblicher Gegenstände abzuhalten, fand einstimmige Annahme. Hierauf wurde der Entwurf des preussischen Ministers für Handel und Gewerbe, die Organisation des Handwerks und die Regelung des Lehrlingswesens betreffend, von dem Vereinssekretär, Herrn Hauptlehrer Hauser, verlesen und kommentirt. Daraus schloß sich eine sehr animirte Diskussion an, welcher sich außer dem Vorsitzenden die Herren Kulbach, Warber, Krebs, Lotter, Thattje, Hommer etc. betheiligten und wobei der Wunsch ausgesprochen wurde, daß dieser Entwurf vervollständigt und den einzelnen Mitgliedern zur genaueren Orientierung zugänglich gemacht werden möchte. Später sollen dann weitere Versammlungen anberaumt und die Angelegenheit zur Berathung gestellt werden. Zum Schluß der sehr anregend verlaufenen Versammlung machte Herr Pfeifer noch auf die Centralanstalt für unentgeltlichen Arbeitsnachweis aufmerksam und brachte einen Vereinsausflug in Anregung.

Gründung eines evangelischen Arbeitervereins auf dem Waldhose. Durch Veranlassung des hiesigen evangelischen Arbeitervereins wurde auf dem Waldhose ein evangel. Arbeiterverein gegründet. Der Verein zählt bereits eine sehr stattliche Mitgliederzahl. Die Bildung derartiger Vereine ist sehr zu begrüßen und kann nur gewünscht werden, daß bald noch recht viele andere Landgemeinden dem Beispiele des Waldhoses folgen.

Der Stolzeche Stenographen-Verein feierte am Samstag in seinem Vereinslokal das diesjährige Stiftungsfest in wohlgeleiteter Weise. Der zweite Vorsitzende konnte in seiner Ansprache constatiren, daß die stenographische Sache in Mannheim einen stetigen Aufschwung nimmt. Der Stolzeche

Stenographen-Verein, welcher im Jahre 1887 mit 11 Mitgliedern gegründet wurde, hat es in der verhältnismäßig kurzen Zeit seines Bestehens auf eine Mitgliederzahl von 185 gebracht. — Am Sonntag machte der genannte Verein einen Familien-Ausflug nach Ladenburg-Schriesheim. Das Wetter war wider Erwarten prächtig, sodaß ein schöner Spaziergang in die Umgegend von Schriesheim und auf die Strahlenburg unternommen werden konnte. Nach Ladenburg zurückgekehrt, versammelten sich die Teilnehmer — Damen und Herren — im „Schiff“, wo man bei einem Längchen und in animirter Unterhaltung einige vergnügte Stunden verlebte.

Israelitische Feiertage. Unsere israelitischen Mitbürger feiern in nächster Zeit folgende Feiertage: Am Montag den 11. Sept. und Dienstag, den 12. Sept. Neujahrsfest 5664, am Mittwoch den 20. Sept. das Versöhnungsfest (Langer Tag); am Montag den 25. Sept. und Dienstag den 26. Sept. Laubbüttenfest; am Montag den 2. Okt. und Dienstag den 3. Okt. Laubbüttenfest.

Die Redarshipffahrt hat in diesem Jahre in Folge des größtentheils sehr niedrigen Wasserstandes oftmals Wochen lang eingestellt werden müssen, so daß die Redarshipfer ohne Beschäftigung und Verdienst waren. Viele Schiffer sehen daher dem kommenden Winter mit großer Besorgnis entgegen. In Folge des Darniederliegens der Redarshipffahrt mußten viele Steinbruchbesitzer des Redarthaales ihren Betrieb beschränken, da die Steine nicht abgehauen werden konnten. Dessenungeachtet tritt bald ein höherer Wasserstand ein.

Konkurse in Baden. Ueber das Vermögen des Malers Paul Strohm in Karlsruhe; Konkursverwalter Kaufmann Karl Burger in Karlsruhe; Prüfungstermin Montag, 2. Oktober.

Dopfenberichte. Edingen, 4. Sept. Einige Verkäufe zu 200 M. wurden gestern und heute abgeschlossen. — Reilingen, 4. Sept. Bei soltem Geschäft wurden gestern und heute einige Partien zu 210 M. gehandelt.

Muthmaßliches Wetter am Mittwoch, 6. September. Nachdem der letzte Luftwirbel ins östliche Ausland sich verzogen hat, ist ein neuer Luftwirbel von Norden her entlang der norwegischen Küste im Vormarsch begriffen. Derselbe bleibt aber vorläufig ohne Eindruck, da ein Hochdruck von über 765 mm ganz Großbritannien, mit der Nordsee, Frankreich mit Ausnahme der südlichen Departements, die Schweiz, Deutsch-Österreich und das Deutsche Reich links der Elbe bedeckt. Demgemäß ist für Mittwoch und Donnerstag, von zahlreichen Fröhnebeln abgesehen, trockenes und heiteres Wetter zu erwarten.

Aus dem Großherzogthum.

Schwellingen, 2. Sept. Wegen Kahnentzug wurde gestern Abend hier ein Lumbour des 2. westpreuss. Grenadier-Regiments Nr. 7 König Wilhelm I. (1. Compagnie) verhaftet. Er trug Kleidungsstücke, aus denen er die militärischen Abzeichen entzerrt hatte.

Blaustadt, 4. Sept. Am Freitag war eine hiesige 72-jährige Frau mit Bohnenbrühen beschäftigt. Als sie einen Korb mit Bohnen aus dem Kessel heben wollte, fingen ihre Kleider an dem Herd Feuer und sofort stand die Unglückliche in vollen Flammen. Sie erhielt so schwere Brandwunden, daß der Vorderkörper und die Arme wie verkohlt ausfielen. Die bedauernswerthe Frau wurde nach Heidelberg ins alts. demische Krankenhaus verbracht, woselbst sie nach entsetzlichem Leiden verschied.

Heidelberg, 4. Sept. Auf dem XI. Verbandstag der Vereine Creditreform wurde beschlossen, den nächsten Verbandstag hier in Heidelberg abzuhalten.

Eberbach, 3. Sept. Nicht weniger wie drei schwere Unglücksfälle haben sich vorgestern in Rothberg ereignet. Ein Mädchen im Alter von 13 Jahren, welches frierend von der Schule heimkam, wollte sich am Herdfeuer wärmen, kam diesem aber so nahe, daß die Kleider von Feuer ergriffen wurden. In seiner Angst sprang nun das Mädchen zu seinem eigenen Unglück, denn die Flammen wurden durch den Luftzug nur noch mehr angefaßt, um Hilfe schreiend im Haus herum, so daß es in wenigen Augenblicken, bevor Hilfe erschienen war, vollständig in Flammen stand. Trozdem nun das bedauernswerthe Mädchen am ganzen Leib solch bedeutende Brandwunden erlitt, daß überall das bloße Fleisch sichtbar war, lebte es doch noch 11 Stunden unter entsetzlichen Schmerzen bis der Tod es von seinen Qualen erlöste. Die beiden anderen Unglücksfälle betreffen den Waldhüter Braun und eine Frau Namens Hartmann. Ersterer stürzte beim Obsterntemachen so unglücklich vom Baume, daß er sich die Hirnschale zerschmetterte, wogegen die letztere vom Schwerkobalt herabstürzte und am Kopf und im Leib so schwere Verletzungen erlitt, daß es fraglich ist, ob sie davonkommt. Braun liegt ebenfalls schwer an seiner Verletzung darnieder.

Karlsruhe, 4. Sept. Oberbaurath Professor Heinrich Lang ist heute Nachmittag, 69 Jahre alt, gestorben.

Von der Bergstraße, 3. Sept. Eine rührende Wiedererkennungsscene spielte sich kürzlich in einer Lehrfamilie eines Ortes an der Bergstraße ab. Der erwachsene Sohn derselben verließ vor mehreren Jahren die Heimath, um in der neuen Welt mit seiner Bioline sein Glück zu versuchen. Vor etwa Jahresfrist erhielten die Angehörigen desselben eine amtliche Nachricht über das Ableben des lieben Sohnes und Bruders. In den letzten Tagen, als gerade die Trauerzeit verstrichen war, langte der Todtgeblauene als statlicher Herr munter im trauten Vaterhause an. Die erträumte

**Lola.**  
Roman in drei Büchern von Paul Ferron.  
(Nachdruck verboten.)  
86 (Fortsetzung.)  
„Gut Testament Ihres Verwandten, des Barons von Trostart? Bitte, zeigen Sie mir dieses Testament!“  
Der Graf zögerte mit der Antwort; er suchte vergeblich nach passenden Worten, während ihn Leonie wie eine lauernde Tigerin jorntig ansah.  
„Nun, das Testament! . . . Ich habe Sie also richtig durchschaut. Jetzt, wo Sie in den Besitz des großen väterlichen Vermögens gelangt sind, wollen Sie mich mit Geld bestechen, sich Dankbarkeit erzwingen und suchen das Almosen mir mundgerechter zu machen, indem Sie von einem Testamente sprechen, das Sie selbst gar nicht kennen. Was würde die Folge sein, wenn ich das Geschenk annehme? Werden Sie sich ruhig entfernen? Werden Sie nicht aufjauchzen und rufen: Endlich habe ich die Stolge besiegt. Jetzt ist sie mein!“  
„Leonie, welche ein Gedanke! Wie schlecht beurtheilen Sie mich, ich . . .“  
„Schweigen Sie! Ich dachte es mir, daß Sie Ihre unselbige Leidenschaft zu immer neuen Uügen greifen lassen wird; aber nimmermehr werden Sie Ihr Ziel erreichen. Ich bin frei, ich bin selbstständig; ich brauche weder Ihre Willkuren, noch — Sie selbst.“  
„Leonie“, schrie der Graf schmerzlich auf. „In dem Augenblick, wo ich im Begriff bin, Ihnen nicht nur meine Liebe, nein, auch meine Ehre und diejenige meiner Familie zu Füßen zu legen . . .“  
Leonie wandte sich heftig von ihm ab. Auf dem Corridor wurden Stimmen laut, und Graf Fektor hielt mit seiner Rede inne. Gleich darauf öffnete sie die Thüre, und Gaston trat eilig ins Zimmer. Er suchte einen Augenblick, als er den Grafen erblickte und sah, wie derselbe sich zu Leonie flehend

hinwandte, während diese ihm den Rücken lehrte. Dann war er mit einem Satz neben dem Grafen und rief ihm in sischendem Tone zu:  
„Sie hier, Herr Graf? Ah, ich komme zur rechten Zeit, um Fräulein Leonie vor Ihren Insulten zu schützen.“  
„Gaston!“ rief Leonie warnend. „Graf Fektor ist hier mit meiner Bewilligung, und Niemand hat das Recht, in meiner Wohnung einen Gast zu beleidigen!“  
Graf Fektor hatte sich hoch aufrichtet und war leichenblau geworden. Seine Hand suchte, als ob sie zum Schlage auszuholen wollte; aber er bezwang sich. Mit tonloser Stimme erwiderte er:  
„Ich danke Ihnen, Fräulein Duval, für Ihren Schutz; aber ich bedarf desselben wahrlich nicht gegenüber diesem — Knaben!“  
Gaston bebte vor Zorn, und sichtlich wäre es zwischen beiden Herren zu einem Rencontre gekommen, wenn nicht Leonie mit Hast zwischen Beide getreten wäre:  
„Ich befehle Ihnen, meine Herren, meine Wohnung zu verlassen. Weder Sie, Herr Graf, noch Sie, Gaston, haben ein Recht dazu, sich zu meinem Beschützer aufzuwerfen zu wollen.“  
Graf Fektor erwiderte:  
„Es sei ferne von mir, Ihnen noch länger lästig zu fallen, mein Fräulein; aber Sie können mich nicht daran hindern, Ihnen die Beweise dafür zu liefern, daß ich ehrlich und frei gegen Sie gehandelt habe.“  
Er zog das Päckel aus der Tasche, welches er vorher in sich gesteckt hatte, und legte es auf den Tisch.  
„Ich hatte ursprünglich nicht die Absicht, Sie persönlich aufzusuchen. Sie finden in dem Päckel ein Document, das Sie interessieren wird, und ein Begleitschreiben, welches Ihnen Auskunft geben wird, woher das Document stammt. Und nun leben Sie wohl, Fräulein Duval, wir werden uns nie wiedersehen!“  
Als Leonie, betroffen von dem Ernste seiner Rede und der tiefen Empfindung desselben, stille stand und ihm fast ängstlich in die Augen blickte, ohne seine Hand zu beachten, die er ihr entgegen gestreckt hatte, fuhr er in bewegtem Tone

und so leise fort, daß der weiter entfernt stehende Gaston ihn nicht hören konnte:  
„Leonie, Sie sind ein stolzes Mädchen. Ich hoffe noch immer, daß ich diesen Stolz brechen könnte, denn ich weiß ja, daß Sie mir im Grunde Ihres Herzens nicht mehr böse sind. Geben Sie mir noch einmal Ihre Hand, lassen Sie mich noch einmal ein freundliches Wort von Ihren Lippen hören, und ich will dasselbe mein ganzes Leben lang in Erinnerung tragen.“  
Gaston, der durch das energische Auftreten Leonie's eine kurze Zeit eingeschüchtert war, trat jetzt näher und sagte in spöttischem Tone:  
„Der Abschied dauert lange. Ich denke, Sie thun Fräulein Duval damit keinen Gefallen. Ersparen Sie sich alle Redensarten auf den nächsten Tag, an welchem wir Ihnen und Ihrer Familie das Testament des Barons von Trostart präsentieren werden. Hier ruht es in meiner Hand, ich übergebe es Fräulein Duval.“  
Als Leonie erstaunt ausblickte zu Gaston und ein Schimmer befriedigten Stolzes über ihr schönes Gesicht huschte, wandte sich Graf Fektor schroff von ihr ab und Gaston zu:  
„Ich habe mit Ihnen nichts zu reden, Herr Gaston Fektor, in dessen könnten einige Freunde von mir mit zwei der Ihrigen ein Wörtchen sprechen wollen. Sie würden mich verbünden, wenn Sie Ihre Freunde ersuchten, bei mir morgen früh vorzusprechen zu wollen, da ich Ihre Wohnung nicht kenne.“  
„Ihren Wunsche soll entsprochen werden, Herr Graf“, erwiderte Gaston trotzig.  
Mit einer formellen Verbeugung vor Leonie verließ der Graf das Zimmer. Leonie wollte ihm nachsehen, aber sie wurde von Gaston daran gehindert!  
„Lassen Sie das, theure Freundin!“  
Leonie wandte sich zu ihm, sah ihn einen Augenblick mit durchbohrenden Blicken an und sagte dann in ruhigem Tone:  
„Sie werden sich mit dem Grafen Fektor schlagen!“  
(Fortsetzung folgt.)

Freude über ein frühliches Wiedersehen wird indessen bald bitterer Begegnung als eben auf Grund des amtlichen Todten-

Mannheim, 2. Sept. Dahier wird, laut „Oberheim. Anz.“, ein ziemlich anhaltendes Erdbeben verspürt.

Wälzisch-Deutsche Nachrichten.

Studenheim, (Pfalz) 4. Sept. Eine schon stark in Verwesung übergegangene Leiche eines Mannes, deren Identität noch nicht festgestellt werden konnte, ist heute früh auf dem Felde durch einen Bahnhofsarbeiter aus Dagersheim aufgefunden worden.

Lotterberg, 4. Sept. Verschwunden ist der protestantische Schulverweser Klees von hier; die Gendarmerie fahndet nach demselben wegen eines Verbrechens wider die Sittlichkeit, welches K. an einem Schulfeste begangen haben soll.

Theater, Kunst und Wissenschaft. Gr. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Zum ersten Male:

„Basantafena“.

Drama in 5 Akten, nach einer Dichtung des Königs Subrata frei bearbeitet von Emil Pohl.

Als wir gestern Abend den altindischen Zauber der „Basantafena“ auf den weltbedeutenden Brettern vor uns sahen, kam uns jene indische Legende in die Gedanken, welche Altmeister Goethe unter dem Titel: Der Gott und die Bajadere — gedichtet hat.

Als er nun hinausgegangen, Wo die letzten Häuser sind, Sieht er mit gemalten Wangen, Ein verlor'nes schönes Kind. Gräß Dich Jungfrau! — Dank der Ehre! Wart', ich komme gleich hinaus! — Und wer bist Du? — Bajadere, Und dies ist der Liebe Haus.

Und mit ausgestreckten Armen Springt sie in den heißen Tod. Doch der Österringsling hebt Aus den Flammen sie empor, Und in seinen Armen schwebet Die Geliebte mit hervor. Es freut sich die Gottheit der reinigen Sünder. Unsterbliche heben verlorene Kinder.

Das sind die Verse des Goethe'schen Gedichtes, die man als Ueberschrift über „Basantafena“ setzen könnte. Die niedrige Bajadere hebt sich durch die Macht der reinen Liebe zur Höhe der Menschheit empor — das ist der Gedanke, welchen der Dichter der „Basantafena“ zum Ausdruck hat bringen wollen. „Basantafena“ ist eine Verherrlichung reinster, göttlicher Liebe. Ob Emil Pohl dadurch, daß er diesen altindischen Stoff in unserer modernen Zeit zum Gegenstand eines Dramas gemacht hat, sich mit dieser alten Materie als modernen Dichter hat kennzeichnen wollen, lassen wir dahingestellt. Fern liegt ein solcher Gedanke übrigens nicht. Die naturalistische Schule, die gegenwärtig mit ihrem Regimente droht, liebt das Problem, Bajadere zur Sittlichkeit zurückzuführen. Wir brauchen hier nur an Zola zu erinnern. Doch sei dem, wie ihm wolle. „Basantafena“ ist eine hochpoetische Schöpfung und reißt mit ihren elementaren, läuternden Motiven den Zuschauer zu edler Bewunderung fort, die noch lange anhält, wenn auch schon der Vorhang all die orientalische Märchenpracht wieder verhüllt hat.

Der Inhalt des Dramas ist einfach und durchsichtig. Wir befinden uns im Reiche des altindischen Königs Balata. Seine Herrschaft ist nicht beliebt im Volke. Wenn der König auch selbst weniger als Bedrückter hervortritt, so übt dieses Amt mit gemeinsamer, wollüstiger Grausamkeit sein Schwager Samshana. Er ist die Geißel des Landes. Eine Empörung ist im Stillen im Gange. Ariata, ein junger Hirt, ist von einem Brahmanen als von königlicher Abkunft und Erlöser seines Volkes bezeichnet worden. Ariata sucht, seine hohe Mission zur Ausführung zu bringen, wird aber ergriffen und gefangen gesetzt. Er weiß indessen zu entfliehen und wird, als die Häscher des Königs ihn wieder einfangen wollen, von dem Brahmanen Karudatta, der nebst seinem Freund, dem Brahmanen Maitreja, im Stillen der Hauptträger des gegen den König gerichteten Aufstandes ist, in heimlichen Schutz genommen. Nun beginnt die Verwicklung. Karudatta, früher ein reicher Wohlthäter, jetzt arm, hochgeehrt und edel, liebt die Bajadere Basantafena, und sie, die tief unter dem Brahmanen Stehende, ist zu ihm ebenfalls in reiner Liebe entbrannt. Den listernen, gewaltthätigen Anträgen des Prinzen Samshana setzt sie die ganze Energie ihrer stillen Läuterung entgegen.

Man bindet Elephanten an den Pfahl, Und an den Steden bindet man die Rufe, Und eine Frau an's Herz! —

Das sind die Worte, welche sie dem Hölbling des Prinzen entgegenzulehrt. Karudatta verabredet mit Basantafena eine Zusammenkunft in des Königs Garten. Zur festgesetzten Stunde langt der Wagen der Bajadere an, aber zum Entsetzen Karudattas und seines Freundes entleert derselben nicht Basantafena, sondern der verfolgte Ariata, der zufällig in dem Wagen vor seinen Häschern Schutz gesucht. Karudatta verbirgt den Verfolgten. Ebenso wie er den Unerwarteten statt der Geliebten getroffen, trifft Basantafena statt des Geliebten den unerwarteten Samshana. Letzterer verfolgt sie wieder mit seinen Anträgen und wirft, da sie ihm ihre tiefste Berachtung zeigt, in der Wuth der verschmähten Liebe auf einen Felsen, auf dem sie wie todt liegen bleibt.

Der Wälzling ergreift die Flucht und verdächtigt Karudatta als den Mörder beim König, der dem zusammenberufenen Gericht despotisch die Verurtheilung des Brahmanen zum Tode anbefiehlt. Karudatta, entsetzt und verwirrt vor Gericht, als er den Tod der Geliebten erfährt, kann über die Zeit des Mordes nichts aussagen, da er Ariata nicht verurtheilt will. Sein dem Verfolgten verpfändetes Wort, ihn zu retten, und der hochherzige Drang, das Land von der Herrschaft des Königs zu befreien, lassen ihn sich der Wahrheit entgegen als Mörder bezeichnen. Die Todesstrafe soll an ihm vollzogen werden. Da erscheint im letzten Augenblicke Basantafena, die nicht todt, sondern von einem Bettelmönch, der früher Bader und leidenschaftlicher Spieler, von dieser Leidenschaft aber durch den veredelnden Einfluß, den Basantafena zufällig auf ihn ausgeübt, geheilt worden war, von ihrem todtähnlichen Schlafe errettet wurde. Das Volk nimmt für das Liebespaar Partei, ein Aufruhr entsteht, der dann schließlich durch die Dazwischenkunft Ariatas, der inzwischen die Herrschaft siegreich an sich gerissen, beigelegt wird. Karudatta ist gerettet, die aus ihrem Stande emporgehobene Bajadere wird seine Gattin. Maudanika, ihre frühere Skavin, wird von Maitreja ebenfalls zur Gattin erhoben. Die Scenen, in welchen das Schicksal Karudattas, Basantafenas, aufrückt, dienen dazu, ebenso wie die Figuren der Maudanika und des Maitreja, die edlen Charaktere des Karudatta und der Basantafena in das rechte Licht zu rücken.

Das ist im Großen und Ganzen die Handlung, welche sich in „Basantafena“ abspielt. Die Sprache der Dichtung ist nicht ohne große Schönheiten und hochpoetische Momente und Schilderungen machen das Drama zu einer anmuthigen Schöpfung.

Was die gestrige Darstellung anlangt, so stand dieselbe mit der Dichtung durchaus auf gleicher Höhe. Herr Ernst, den wir gestern nunmehr als Angehörigen unserer Bühne begrüßen konnten, war ein würdiger Vertreter des Karudatta. Nur ist uns aufgefallen, daß er gleich in der ersten Scene, in der er auftrat, die warme Leidenschaftlichkeit seiner Rolle zu sehr markirte und dadurch den Eindruck der Steigerung seiner Gemüthsverfassung einigermaßen zerstörte. Herr Tietz spielte den Maitreja vortrefflich und gestaltete denselben zu einer überaus lebensvollen Figur. Herrn Kieper war der Ariata zugefallen. Wir müssen gestehen, daß wir den genannten Künstler am liebsten in schneidigen Steuermannsrollen agiren sehen. Daher gelang ihm der siegreiche, stolze, stolz auf sich selbst gefasste, lebendige — thronende Ariata auch besser, als der flüchtige Herr Jacobi schuf aus der Rolle des Baders und späteren Bettelmönches mit seinem bekannten Talente eine wahrhaft löbliche Figur, wie auch Herr Gierrot dem Anführer der Häscher namentlich die komische Seite recht drastisch auftrug. Herr Neumann war ein würdevoller Richter, und die übrigen Herrenrollen fanden in den Herren Hecht, Bauer und Bösch angemessene Vertretung. Die Rolle des Samshana lag in den Händen des Herrn Carl Schmalz vom Stadttheater in Basel, der gestern als Debütant auf unserer Hofbühne auftrat. Herr Schmalz betonte eine eigenartige, scharf markirte Auffassung seiner Rolle. Sein Samshana war ganz ein despotischer Wälzling, erfüllt nur von listerner Gier. Herr Schmalz brachte diesen Charakter mit wahrhaft diabolischer Bosheit zum Ausdruck und zeigte sich während der Durchführung seiner Rolle als trefflichen, namentlich in der Mimik vielversprechenden Künstler. Indessen hatte man das Gefühl, ob die Darstellung nicht doch eine etwas zu aufspringende Karrikatur war. Auch unter den Damen hatten wir eine Debütantin, Fräulein Ella Ellmenreich vom Deutschen Theater in Berlin. Die junge Künstlerin verfuhr augenscheinlich über eine gute Begabung für ihren Beruf, die noch durch ein einnehmendes Aeußere erhöht wird. Ihre Rolle, die Maudanika, gab sie in recht ansprechender Weise, wenn ihr Spiel auch hier und da noch die angehende Künstlerin verrieth. Die Hauptrolle des Abends lag in den Händen von Fräulein Wittels. Eine Basantafena zu sein, ist keine leichte Aufgabe. Sie muß den sanften Ton zärtlicher Liebe vereinigen mit der mächtig aufwallenden stillen Entrüstung, die sich nicht fürchtet vor dem tödtlichen Jorn der verschmähten Liebesgier. Fräulein Wittels gelang gestern Abend beides recht gut, von Alt zu Alt nahm ihr Spiel an innerem Gehalt zu. Hervorzuheben ist besonders die 11. Scene, die Liebesscene mit Karudatta. Vortrefflich war die Bajadere im Kostüm dem indischen Urbilde ähnlich gemacht. Ueberhaupt war die Gesamtkostümung sowie die Inszenirung sehr wirkungsvoll und prächtig, was der Intendant, in deren Händen die Regie lag, neben der stottern Abwidlung der 5 Akte zur Ehre gereicht. Das Haus war gut besucht und spendete allen Darstellern, namentlich den beiden Debütanten reichen und wohlverdienten Beifall. H. M.

Repertoire-Entwurf der vereinigten Stadttheater zu Frankfurt a. M. Opernhaus. Dienstag, 5. Sept.: „Lohengrin“. Mittwoch, 6.: Festvorstellung zu Ehren der 22. Hauptversammlung des Deutschen Apothekervereins: „Alba“. Donnerstag, 7.: „Fried und Floh“. Freitag, 8.: „Fried und Floh“. Samstag, 9.: „Wallfäre“. Sonntag, 10.: „Don Juan“. Montag, 11.: „Fried und Floh“.

Schauspielhaus. Sonntag, 8. Sept.: „Großstadtluft“. Montag, 9.: „Der Zalksman“. Dienstag, 5.: „Fremde“. Mittwoch, 6.: „Der Räuber“. Donnerstag, 7.: „Die Fiebermaus“. Freitag, 8.: „Maria Stuart“. Samstag, 9.: „Neu einstudirt: „Der Sohn der Wildniß“. Sonntag, 10.: „Der Sohn der Wildniß“. Montag, 11.: „Die Ehre“.

Die erste große Novität des Berliner Opernhauses wird in diesem Jahre das jüngste Werk von Doncavallo bilden, die Oper „Die Medici“. Am 9. November wird die jüngste Schöpfung des Bajazz-Componisten in Italien zum ersten Male in Scene gehen. Kurz darauf soll die Aufführung in Berlin folgen.

Im Berliner Theater werden im Laufe der kommenden Saison Widmann's Schauspiel „Jenseits von Gut und Böse“, Alexander v. Roberts' neues Schauspiel „Chic“ und Wischer's historisches Schauspiel „Aus eigenem Recht“ in Scene gehen. „Militärrom“ bezieht sich ein Emalter, den G. v. Moser und H. v. Trotha dem Schauspielhause eingereicht haben und der demnächst zur Aufführung gelangt.

Choleraanachrichten.

Berlin, 4. Sept. Der Reichs-Anzeiger meldet: In der Zeit vom 1. bis einschließlich 4. September sind dem Kaiserlichen Gesundheitsamt sieben neue Cholerafälle gemeldet worden, welche sich vertheilen wie folgt: Weichselgebiet kein Fall; Berlin: fünf Erkrankungen, darunter eine Schlafstümmelerin, die bereits früher erkrankte Frau Schuster, und ein Knabe, welcher in den Nordhafen gefallen war. Rheingebiet: zwei Todesfälle in Weidertal (Ruhroter Hafen), beide Fälle von einem aus Rotterdam kommenden Schiffe stammend. In den Tagesgezeiten werden manche Fälle von verschiedenen Orten gemeldet (z. B. der letzte Neuwieder Fall, auch von Andernach oder Weidenhurm; der Fall von St. Goarshausen, auch von Hildesheim, wohin der betreffende Kranke später gelangt war), so daß die irrige Meinung entstehen kann, es handle sich um eine größere Zahl von Erkrankungen; an dieser Stelle wird jeder Fall nur einmal aufgeführt.

Berlin, 4. September. In das Krankenhaus zu Noabit wurden drei weitere choleraerkrankte Kinder eingeliefert aus einer Familie, von welcher bereits drei Mitglieder im Krankenhaus Friedrichshain in Behandlung sind.

Wien, 4. September. Der gestern hier aus Marmaros-Eggeth mit der Eisenbahn krank eingetroffene Arbeiter Werkl ist heute im Cholera-Spital unter Cholera-Anzeichen gestorben, jedoch ist die bakteriologische Untersuchung bis jetzt nicht beendet.

Wien, 4. September. Gestern sind in 43 Gemeinden vereinzelte Cholerafälle vorgekommen. In den Comitaten Arva und Gnanad, welche bisher unberührt waren, ist ebenfalls Cholera festgestellt worden. Im Allgemeinen weist die Zahl der Erkrankungen und Todesfälle an Cholera eine Abnahme auf.

Antwerpen, 4. September. Der Dampfer Nilsfeld von Braia wurde in Doel einer Beobachtung unterworfen, da auf demselben verschiedene Todesfälle während der Reise vorgekommen waren.

Neuere Nachrichten und Telegramme.

Wien, 4. Sept. 200 hier beschäftigte italienische Arbeiter überreichen heute früh vor seiner Ausfahrt zur Heerschau dem Prinzen von Neapel unter Entfaltung einer italienischen Fahne eine Adresse. Der Prinz wurde mit südmittleren Euvivarufen begrüßt.

Rotterdam, 4. Sept. Heute Nacht während eines Brandes am Rotterdamer Schlag eine Kettenfähre mit 40 Personen um; dreizehn davon ertranken.

Paris, 4. Sept. Der „Temps“ schreibt: Vermuthlich werde nach dem russischen Flottenbesuche Desflines über eine permanente russische Flottenstation im Mittelmeere entschieden werden. — Carnot begrüßt die russische Flotte in Toulon.

London, 4. Sept. Einer Meldung des Bureau Neuter zufolge gab der aus Udsjbe zurückgekehrte Missionar Swann eine ausführliche Schilderung der Ermordung Emin Paschas. Ein in Udsjbe eingetroffener Brief enthalte nach der Angabe eines Arabers die ausführliche Beschreibung des Reisetwegs Emin's und dessen Verfolgung durch Araber. Als Emin bei dem Häuptling Segben Adeb eingetroffen, sei ein Araber heraustrgetreten und habe gesagt: „Ihr seid der Emin, welcher die Araber am Victoria Nyanza-See tödtete“ und habe Emin den Kopf abgeschlagen. Hierauf seien auch seine sechszig russischen Begleiter getödtet und deren Leichen verzehrt worden.

London, 4. Sept. Das Reutersche Bureau meldet aus Bangkok von heute: Die von Frankreich aufgestellten neuen Forderungen sind in 12 Artikeln niedergelegt, in welchen das Bestreben zu Tage tritt, das Zustandniß der meistbegünstigten Nation aus den Verträgen mit den anderen Staaten möglichst zu entfernen. Der französische Spezialgesandte De Wyre de Wilers erklärte in der letzten Konferenz mit den bevollmächtigten Vertretern Siam's, nachdem er die sofortige Annahme dieser Nachforderungen nicht erlangt hatte, daß Siam dieselben binnen drei Monaten einer Prüfung unterziehen könne.

Mannheimer Vieh- und Pferdemarkt am 4. Sept. Es waren beigetrieben und wurden verkauft per 100 Ko. Schlachtgewicht in Mark: 68 Ochsen I. Qual. 140, II. Qual. 195, 1234 Schmalvieh I. 124, II. 100, 16 Farren I. 100, II. 98, 299 Kälber I. 120, II. 100, 160 Schweine I. 120, II. 112, — Luruspferde — — — 120 Arbeitspferde 600—150—, 388 Milchkuh 350—250—150. — Ferkel — — — 22 Schafe 30—25. — Lämmer — — — 1 Siege 12—, — Zicklein — — — Zufammen 2256 Stück.

Preise bei sehr starker Zufuhr unverändert. In Schlachtvieh war der Handel lebhaft; in Milchvieh dagegen konnte nicht alles abgesetzt werden, weil die Preise zu hoch gehalten waren; ca. 200 Stück wurden nicht verkauft. Der nächste Großviehmarkt ist auf Mittwoch, den 13. September d. J. verlegt. Der Gesamtumsatz der vorigen Woche betrug 2386 Stück.

Table with 2 columns: Product Name and Price. Includes items like Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, etc. with prices in Mark and Schilling.

Getreide etwas fester. Mannheimer Produktenbörse vom 4. Sept. Weizen per November 16.15, März 16.75, Mai 16.85. Roggen per Nov. 14.85, März 14.55, Mai 14.65. Hafer per Nov. 15.20, März 15.45, Mai 15.65. Weizen per Nov. 11.85, März 11.60, Mai 11.70 M. — Tendenz: fester. Bessere Meinung für Weizen war heute vorherrschend, da das Angebot von effektiver Waare wesentlich nachgelassen und wurden in Folge dessen höhere Preise bezahlt. Roggen ruhig, Hafer ange-

nehmer. Weizen wesentlich gestiegen. New York, 4. Sept. (Drahtbericht der Red Star Line, Antwerpen). Der Dampfer „Friesland“, am 26. Aug. ab Antwerpen, ist heute hier angekommen.

New York, 2. Sept. (Drahtbericht der Compagnie générale transatlantique). Schnelldampfer „La Champagne“, am 26. August ab Havre, ist heute hier angekommen. Ritigheit von der Generalagentur Conrad Herold in Mannheim, G 7, 25.

New York, 31. Aug. (Drahtbericht der White Star Linie, Liverpool). Dampfer „Germanic“, am 23. August ab Liverpool, ist heute hier angekommen. Ritigheit durch die General-Vertreter Gundlach & Bärenklau in Mannheim.

Wasserstands Nachrichten vom Monat August/Sept.

Table with 6 columns: Pegelstationen, Datum, and Bemerkungen. Lists water levels at various stations like Ronkang, Hünigen, Rehl, Lauterburg, Maxau, etc.

Nach Peilung vom 4. Sept. 1898 beträgt die kleinste Fahrwasserhöhe bei Stand des kleinste Fahr-

Table with 3 columns: Location, km-Stein Pegels, and Wasserhöhe. Lists locations like Straßburg-Lauterburg, Lauterburg-Maxau, etc.

Wasservorwärme des Rheins am 4. Sept. 14.4° C.

Amliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Maßregeln gegen die Cholera betr.

(244) Nr. 84901. Auf höhere Anordnung ist eine Ueberwachungsstelle für den Schiffverkehrsverkehr auf dem Rheine an der Neckarpflege eingerichtet.

Alle Stromaufwärts im Mannheimer Hafengebiet ankommenden Schiffe und die auf denselben befindlichen Personen sind ärztlicher Untersuchung zu unterziehen, welche jeden Vormittag von 1/8 bis 12 Uhr und jeden Nachmittag von 3 bis 7 Uhr vorgenommen wird.

Auf Grund des § 87a Pol.-St.-G.-B. und § 327 R.-St.-G.-B. wird bezirkspolizeilich angeordnet:

Die Führer der den Rhein herauf in hiesiges Hafengebiet kommende Schiffe sind verpflichtet, ohne Aufforderung vor der Neckarpflege anzuhalten und den Besuch der diesseitigen Ueberwachungsbeamten, welche auf einem durch weiße Flagge kenntlichen Dampfboot sich befinden, abzuwarten, ferner jedem Inzassen des Schiffes das Verlassen desselben vor erfolgter ärztlicher Visitation aufs Strengste zu untersagen, und der Ausladung des Schiffes sich ebenso lange zu enthalten.

Jedes auf dem Rheinstrom verkehrende Fahrzeug hat eine gelbe und eine schwarze Flagge bei sich zu führen. Die gelbe Flagge ist beim Vorhandensein einer unter den Erscheinungen der Cholera erkrankten Person, die schwarze beim Vorhandensein einer Leiche aufzuführen. Schiffe, welche in der Lage sind, die gelbe oder schwarze Flagge aufzuführen, haben bei Annäherung des Ueberwachungsbootes unaufgefordert anzuhalten. — § 327 R.-St.-G.-B. bedroht mit Gefängnis bis zu 2 Jahren Jeden, der die Ueberrungs- oder Aufsichtsmassregeln, welche von der zuständigen Behörde zur Verhütung des Einführens oder Verbreitens einer ansteckenden Krankheit angeordnet sind, wissentlich verlegt.

Mannheim, 4. September 1893.

Großh. Bezirksamt. Frhr. Müdt.

Bekanntmachung.

Die Wahl der Stadtverordneten betr. Mit Bezug auf die diesseitige Bekanntmachung vom 24. August d. J. bringen wir nochmals zur öffentlichen Kenntnis, daß die Wahlberechtigten der dritten Klasse auf

Donnerstag, 7. September d. J., von Vormitt. 10 Uhr bis Abends 8 Uhr zur Wahl berufen sind.

Die Wahllokale befinden sich im Schulhause N 2; Zutritt durch das Hauptthor, sowie durch die Seiteneingänge. Mannheim, 4. September 1893. Der Stadtrat: Koch.

Zahlungs-Aufforderung.

Von der städtischen Anlage pro 1893 ist auf den heutigen der letzte Viertel zur Zahlung fällig, um dessen baldige Entrichtung wir hiermit erlöhen. 1897 Mannheim, den 1. Sept. 1893. Die Stadtkasse: Hoffmann.

Öffentliche Versteigerung.

Mittwoch 6. September d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 dahier: 16901 1 Piano, 3 Kanapes, zwei Schifftonier 3 Kommoden, 2 Waschkommoden, 3 Nachtschiffe, drei Betten, 6 Sessel, Tische, 1 Bücherschrank, 2 Regulatoren, 1 eiserner Ofen 65 Rastchen Dreibeckhermer, 36 Rastchen Liebrantenmisch, 45 Flaschen Bordeaux, 53 Flaschen Champagner im Vollkreisungswege; ferner im Auktionslokal mit Bettungen, 1 Bierhahn mit Ventil, Stoff zu 2 Anzügen, Lampen, Küchengeräth und sonst Verchiedenes gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. Die Versteigerung findet bestimmt statt. Mannheim, 5. September 1893. Ebner, Gerichtsvollzieher, N 4, 4.

Öffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 6. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5: 2 Schreibtische, ein Bücherschrank, 1 Sekret, 1 Buffet, 1 Nachtschiff, 2 Bildertafeln, 2 Klavierslampen, 1 vollständiges Bett 16909 gegen Baarzahlung im Vollkreisungswege öffentlich versteigern. Mannheim, 5. September 1893. Schuhmacher, Gerichtsvollzieher, B 5, 11/4.

Versteigerung.

Mittwoch, den 6. Septbr. d. J., Nachm. 2 1/2 Uhr werde ich in U 5, 28, 2. Stod: 2 vollst. Betten, 1 zweiseit. nuss. Kleiderstuhl, 1 Zusammenleg. Tisch, Küchengeräth, 2 Krautständer u. l. Hausrath. 16900 Anstett, Auktionator.

Stadt Gaswerk Mannheim.

Nicht mehr des Leuchtgases vom 27. Aug. 1893 bis 3. Sept. 1893 bei einem stündlichen Verbrauch einer Flamme von 150 Liter = 15.50 Normalcubm.

Dankagung.

Das hiesige Wöchnerinnen-Knif für bedürftige Ehefrauen erhielt von Ungenannt aus Anlass eines freudigen Familienereignisses die reiche Gabe von M. 300, wofür wir im Namen unserer Knif unsern herzlichsten Dank aussprechen. 16775 Mannheim, 30. August 1893. Der Vorstand.

Annahme für alle Zeitungen u. Fachzeitschriften RUDOLF MOSSE Mannheim 42 den Planken O. 41 14956

Geld

zu borgen von Mark 100 bis 10,000, wirtliche Versorgung in drei Tagen. Zu schreiben an Béron, 74 avenue de St. Quen, Paris. 16452 Ein Geschäftsmann, in Mitte der 30er Jahre, sucht die Bekanntschaft eines gutsituirten Mädchens oder Wittwe mit 2-3000 Mark Vermögen zu machen, behufs baldiger Bereicherung. 16777 Einheimische Offerten mit Photographie beliebe man unter Nr. 16777 an die Expedition d. Bl. zu richten.

Haben Sie Sommersprossen?

Wünschen Sie jarten, weißen, sammetweichen Teint? — so gebrauchen Sie Bergmann's Lilienmilch- Seife (mit der Schutzmarke: Zwei Bergmänner) v. Bergmann & Co. in Dresden.

Handarbeit.

Gebähtete Einsätze, immer neue Muster, zu den billigsten Preisen. R 5, 9, 2. St. 4659

Elise Lämmermann Franz Barckfeld Verlobte. Rürnberg Mannheim September 1893. 16713

Sing-Verein.

Dienstag Abend 18903 Special-Probe 1/2 9 Uhr für 1. Tenor, 9 Uhr für 2. Tenor.

Stenographische Vereinigung „Stolzeana“

Mannheim. Wir eröffnen nächster Tage einen Kursus der neuholischen Stenographie und laden hiermit Interessenten ergebenst ein.

Das Honorar beträgt incl. Lehrmittel M. 6 und wolle man gest. Anmeldungen sofort an unseren I. Vorsitzenden Herrn Franz Kold, U 5, 16 gelangen lassen. 18798 Der Vorstand.

Mannheimer Sängerkreis.

Heute Dienstag Abend präzis 9 Uhr Probe. 16781 Der Vorstand.

Gänsefedern 60 Pfg.

neue (grünere) p. Vb. Gänsefedern, so wie dieselben von der Gans fallen, mit allen Deunen etc. 1.50 M. 1/2 fertige gut entäubte Gänsefedern 2 M. beste böhm. Gänsefedern 1.50 M. prima weisse Gänsefedern 1.50 M. (von letzteren beiden Sorten 3 1/2 4 Pfd. zum großen Oberbeiz völlig ausreichend) wofür gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.) Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstr. 46. Versand nicht berechtigt. Die Anerkennungsfähigkeit.

Täglich wieder Frische Kieler Bücklinge

empfehlen billigst. 16828 Georg Dietz, am Markt.

Frankfurter Bratwürste

Frankfurter Leberwurst Appetit-Würstchen frische Gohl. Cervelatwurst.

Neues Sauerkraut

Pellerlinsen Pastergrünze Knorr's Sauerkraut und Suppeninlagen Maggi's Suppenwürste Fleischextrakt in Portionen empfiehlt 16824 J. H. Kern, C 2, 11.

Kieler Bücklinge

Sprotten, Caviar Mar. Häringe. 16823 Fisch- und Seeische große Auswahl.

Strahburger Sauerkraut

Ph. Gund, D 2, 9. Täglich Süßer Apfelmoss

selbst gefiltert, per Schoppen 10 Pfg., per Liter über die Straße 20 Pfg. 16847 J. Förderer, Mittelstr. 61.

Süßer Apfelmoss

in der 16157 Apfelmühle, H 3, 9.

Mehl

ganz vorzüglich backend, 5 Pfund schon von 75 Pfg. an, 556 Georg Dietz, G 2, 8, Marktplatz.

Täglich süßen Obstwein.

16809 H 6, 3/4.

Inhoffen's Java-Kaffee

zu 85, 90 und 100 Pfg. per 1/2 Pfd. Badet heiß frisch bei: 14980 Jac. Harter, N 3, 15.

Geschlechtskrankheiten

gleichviel welcher Art werden brieslich oder perhentlich sicher geheilt. Briefe an Heinrich Becker in Ludwigshafen a. Rh. 11593

Gr. Realgymnasium zu Mannheim.

Das neue Schuljahr beginnt Montag, den 11. September, an welchem Tage die Anmeldungen neuer Schüler von 8-12 Uhr und von 2-4 Uhr im Direktionszimmer der Anstalt entgegengenommen werden. Dabei sind Geburts-, Impf- und Schulzeugnisse vorzulegen.

Die Aufnahmsprüfungen finden Dienstag, den 12. September, die Nachprüfungen Mittwoch, den 13. Septemb. von morgens 8 Uhr an statt.

Als Vorkenntnisse für den Eintritt in die unterste Klasse (Sexta) werden verlangt: 1. Fertigkeit im Lesen des Deutschen, in deutscher und lateinischer Druckschrift; 2. Uebung im orthographischen Niederschreiben diktilerter deutscher Sätze, sowie in lateinischer Schrift; 3. Kenntnis der vier Rechnungsarten mit unbenannten Zahlen im Zahlenraum bis 100.

Der Unterricht für alle Klassen beginnt Donnerstag, den 14. September, morgens 8 Uhr. Mannheim, 1. September 1893. 16900

Großh. Direktion: Schmezer.

Großh. Höhere Mädchenschule.

Anmeldungen neuereitender Schülerinnen, deren Geburts- und Impfscheine vorzulegen sind, werden am Montag, den 11. September, von 10-12 Vormittags im Direktionszimmer entgegengenommen.

Die Aufnahmsprüfungen und die Nachprüfungen finden am Dienstag, den 12. September, Vormittags 9 Uhr statt. Am Mittwoch, den 13. September, Vormittags 9 Uhr beginnt der Unterricht sämtlicher Klassen. 16758

Großh. Direktion: Wallefer.

Coacspreise

der Städt. Gas- u. Wasserwerke.

Coacs I. Sorte M. 1.80 Coacs für Fullöfen M. 2.— per 100 Ko.

Bei Abnahme von mehr als 500 Kilo frei an's Haus geliefert. 15990

Wir ersuchen unsere verehrlichen Abnehmer, ihren Bedarf an Coacs womöglich schon jetzt decken zu wollen, da wir in den Wintermonaten wegen der starken Nachfrage nicht in der Lage sind, den an uns gestellten Anforderungen immer rechtzeitig nachkommen zu können. Mannheim, im August 1893.

Die Direction.

Norddeutscher Lloyd, Bremen

Schnelldampferfahrten

nach New York von Bremen Dienstags u. Samstags, von Southampton Mittwochs u. Sonntags, von Genua via Gibraltar zweimal monatlich. 6042

Postdampferfahrten

nach Baltimore von Bremen jeden Donnerstag nach Südamerika v. Bremen jeden Samstag, v. Antwerpen jeden Mittwoch

nach Ostasien

von Bremen über Antwerpen, Southampton, Genua alle vier Wochen, Mittwochs

nach Australien

von Bremen über Antwerpen, Southampton, Genua alle vier Wochen, Mittwochs. Nähere Auskunft ertheilt Norddeutscher Lloyd, Bremen und Ph. Jac. Eglinger, Mannheim, gegenüber dem Saalbau.

Albert Maassen, Mannheim, N 8, 5.

Agentur d. Magdeburg. Feuerversicherungsgesellschaft

hät sich zum Abschluss von Feuerversicherungen angesehentlich empfohlen. 48330

Nach England

ab Frankfurt a. M. in 18 Stunden. reist man am besten und schnellsten über 11902

Vlissingen (Holland) - Quenboro.

Die grössten, mit allem Comfort eingerichtet und elektrisch beleuchteten Dampfer vermitteln den Dienst bei ruhigster Seefahrt — da Cours meist längs der Küste — 2 mal tägl. Durchgehende Wagen. Speisewagen ab Venlo.

Direkte Fahrkarten nach London auf allen Hauptstationen. Zusatzbillete für Reisende II. Cl. zur I. Cl. (Salon) 6 sl. für die Tagdampfer, 7 sl. für die Nachtdampfer und 11 sl. für Hin- und Rückfahrt durch Tag- und Nachtdampfer. Auskunft, Fahrpläne und Reservierung von Cabinen durch Louis Bärenklau, Mannheim. Die Direction.

Ich habe mich dahier als

Rechtsanwalt

niedergelassen. Mein Bureau befindet sich A 3 Nr. 8. Ludwig Wassermann, Rechtsanwalt.

Blumen-Halle, E 4, 1, Fruchtmarkt.

Mittwoch, 6. September 1893, Abends 7 1/2 Uhr findet im großen Saale des Saalbaues eine

Versammlung

statt, zu der wir unsere Mitglieder und Freunde einladen.

Tagesordnung: Die Stadtverordnetenwahlen.

Mannheim, den 5. September 1893.

Verband nichtsocialdemokratischer Arbeiter. Freisinniger Verein.

Nationalliberale Partei. Männer-Verein Centrum.

Stadtverordneten-Wahl.

Bereinigter nichtsocialdemokratischer Arbeiterverein. Nationalliberale Partei. Freisinniger Verein. Männer-Verein Centrum.

Wir ersuchen dringend vor 1 Uhr zu wählen. Das Central-Wahllokal befindet sich in der Stadt Süd, F 2 10. Daselbst können Wahlzettel in Empfang genommen werden. Als Stadtverordnete für die III. Klasse werden in Vorschlag gebracht:

- 1. Appel, Johann, Backer.
2. Bach, Adam, Schreiner.
3. Düball, Ludwig, Gütereispeditor.
4. Gleichauf, Wilhelm, Schlosser.
5. Holzner, Ferdinand, Zimmermann.
6. Jann, Jakob, Privatmann.
7. Junfer, Albert, Baumeister.
8. Kämmerer, Jakob, Fabrikbeamter.
9. König, Andreas, Mechaniker.
10. Martin, Adam, Wirth.
11. Riehn, Joh. Christ., Fabrik-Direktor.
12. Roedel, Michael, Hauptlehrer.
13. Schifferdecker, Heinrich, Hauptkassier-Assistent.
14. Schneider, Karl, Architekt.
15. Lubach, Gottfried, Wirth.
16. Walter, Wilhelm, Buchbinder.

Anaben-Institut Gernsheimer, B 1, 2. Gymnasial- und Real-Vorschule. Das neue Schuljahr beginnt: Donnerstag, 14. Sept. Anmeldungen werden jederzeit entgegengenommen.

Hören Sie mal, lieber Freund, können Sie mir einen guten Raser empfehlen? Ja wohl! Herr H. K. B. ist der Beste in Mannheim, wohnt in D 5, 14, im Haarschneiden, Barischneiden und Damenfrisiren kann man ihn auch sehr empfehlen.

Biliger Transport. Gute Retourladung Mann-heim-Frankfurt.

Lieferung von neuen Rolläden u. Faloufen, sowie Reparatur jeder Konstruktion werden prompt und billig besorgt von W. Heide, F 4, 9.

2 Pensionäre (Brüder ob-Schweftern) aus g. Familie, finden in Paarfamilie Mannheim's (gehob. Wohng., herrsch.) fr. Kutr. zur Weiterbildung, oder Besuch höher. Schulen od. Einführ. in Haushalt. Gest. Off. unt. F. 2275 an Rudolf Wofse, Mannheim. 16354

Klavier-Unterricht ertheilt sehr gründlich E. Kumbtor, Musiklehrerin. M 2, 13, 2. Stod.

Ein Abiturient des Groß-Gymnasiums ertheilt während der Ferien Nachhilfsunterricht. Gest. Offerten unter Nr. 16546 an die Expedition d. Bl. 16546

160,000 Ex. von Bilz, das neue Heilwerk "Naturheilung" 1250 Seit., 320 Abb. wurden in 4 Jahren verkauft. Ein Erfolg, den kein zweites wissenschaftliches Werk aufzuweisen hat. Preis gebd. M. 6.50.

Gummi-Waaren, sämmtl. Bedarfsartikel für Herrsch. u. Damen perf. Gustav Graf, Leipziger. Muster. Preisl. o. Couvert m. Adresse u. 20 Pf. Brief. 3046

Verkauf

Ein Haus mit schönem Garten in der Pfalz, preiswerth zu verkaufen. Näh. unter Exped. B. Nr. 16795 an die Exped. d. Bl.

Verkauf

Eine große sächsische Glaswaschwange mit vollständiger Einrichtung, ganz neu, wird wegen Krankheit der Besitzerin unter günstigen Bedingungen, sowie ein guterhaltener Eisschmelzer verkauft.

Geschäfts-Verkauf

Ein in Rotteln Betriebe stehend. Flaschenbier-Geschäft mit guter u. fester Kundenchaft ist sofort zu verkaufen. Offert. beliebe man unter H. Nr. 16123 an die Exp. d. Bl. einzureichen.

Für Mechaniker

Ein nachweislich gut rentirendes mechanisches Geschäft mit vollständiger Einrichtung, welches seit circa 20 Jahren besteht und auf 8000 angelegt, ist krankheitshalber unter günstigen Bedingungen zu übertragen. Werkstatte und Wohnung können miethweise übernommen werden.

Eine noch ganz neue Ladeneinrichtung für Metzgerei sofort zu verkaufen. Näheres F 6, 6.

Gebr. Möbel zu verkaufen. 16563 H 9, 26 III. Verkauft, gebrauchte Möbel zu verk. D 6, 7/8. 15835

30 halbranzösisch Bettlatten, 30 französisch Bettlatten, 30 Rachtische zu verkaufen. 14083 C 3, 2.

6 noch in gutem Zustande befind. Velocipede von 60 Bl. an abzugeben. 16258 Franz, J 4, 10.

Eine Laden- u. Hautzähre, sowie ein Schaufenster mit Steinplatten, ferner circa 20 qm. Metallager Plättchen zu verk. 15892 Georg Fude, U 6, 19.

Neue Möbel: 2 weith. Kleider-schränke, 4 Bettstellen, 1 Anricht. 1 Geschirrrahme zu verkaufen. 16428 Nr 2, 13.

1 großer, gebr. Kassenschrant billig zu verkaufen. 16745 Näheres E 2, 15, im Laden.

Möbel - Möbel zu verkaufen

2 elegante Betten mit Kopfkissen, 1 feine Waschkommode mit Toilett, 1 feiner Weisheu-schrank, mehrere einfache Betten, Rachtische, Schränke, Kommoden, Schreibstische, sowie eine gute Zimmereinrichtung im schwarzen Holz sehr billig. 16454 Näheres Q 7, 8, part.

1 eis. Reservoir

1 m hoch, 0,80 m breit, 1,95 m lang billig zu verk. M 2, 4. 16735

Ein wenig gebrauchter Rollwagen auf Federn, ein- und zweispännig ist preiswürdig zu verk. Näh. F 7, 20b. 15827

Neue sehr gute gebr. Möbel, 1 Speise-Einrichtung, 6 versch. Schreibpulten, 2 Copirpfeifen, 40 vollst. gute Betten v. Bl. 30.- an. 2 Hebelstühle in Mannheim's billigster Einkaufsquelle J 2, 7.

1 vollständiges Bett, 1 Schrank und 1 Hautstuhl billig zu verkaufen. 16135 Näh. O 6, 2. parterre, rechts. 1 großes Bad zu verkaufen. 16747 G 7, 22.

Einen eintragungsberechtigten Dachshund, bildschönes Thier, ebenso einen 15 Monat alten Hühner-Hund und eine 6 Monate alte Hündin, beide von vorzüglichen Eltern abstammend, hat im Auftrag billig zu verkaufen. 16799 Mannheim, 20. August 1893. Freierlicher Reder-Jäger: Sped.

Stellen finden

Lebensversicherung. Alle Versicherungs-Gesellschaft mit ganz neuen eigenartigen, sehr günstigen Tarifen sucht noch einen tüchtigen Vertreter f. Mannheim u. Ludwigshafen. Abt. a. d. Exp. d. Bl. erbeten sub L. V. 16812

Mitarbeiter

für bessere Kreis, sucht eine renommierte deutsche Lebens- und Unfallversicherung, mit vorzüglichen Einrichtungen, zu äußerst günstigen Bedingungen. Offerten sub "Mitarbeiter" an Haasenstein & Vogler K. G., Mannheim. 16344

Hausbursche, welcher schon als solcher thätig war, sogleich gesucht. 16597 Nähere Auskunft wird ertheilt in Q 1, 1, Sulzb. 11

!! Abonnentensammler !! gegen hohe Provision stetig gesucht. Ludwigshafen, Schulstr. 7, Maria-Hal. 15834

Bücher-Reisende sucht 16235 F. Reunich, Mannheim.

Tücht. Schneidermeister, der selbst zuschneidet, findet dauernde Beschäftigung. 16734 E 1, 14.

Gesucht

ein continirtes Mädchen, welches Kochen kann, sich allen Hausarbeiten unterzieht, zur Hilfe der Hausfrau resp. selbstständigen Führung einer kleinen Haushaltung per 30. September; eventuell Familienanschluss. Salair monatlich M. 12. Näheres in der Expedition. 16432

Tüchtige Mädchen werden auf Ziel gesucht u. empfohlen. 16132 Fr. Schuster, G 5, 3.

Ein braves, fleißiges, junges Mädchen für alle häusl. Arbeiten wird auf Ziel gesucht. 16414 Näheres L 8, 7a, 2. Stod.

Tailen, Rod- u. Mantel-Arbeiterinnen, Damenschneider für Tailen u. Mantel sof. gesucht. 16657 D 6, 6.

Tüchtige Waschinnählerin wird sofort gesucht. 16806 Müller-Rippert Nachf., D 4, 11, 1. Treppe.

Modes!

Sehr hübsches aus guter Familie ver gleich gesucht. 16566 Carl Held, C 8, 9. Ordentliches Mädchen sofort gesucht. G 7, 25, part. 16821 Ein reinliches Mädchen für Hausarbeiten zum sof. Eintritt gef. F 1, 4, 3. Stod. 16797

Haushälterin

bei gutem Lohn für sofort auf's Land gesucht. Frank. Briefe mit Aufschrift "Haushälterin" besörd. Wilhelm Müffigmann, Amnon-cen-Expedition in Worms. 16614

Lehrmädchen.

Für ein Kurz-, Woll- u. Weißwaarengeschäft am hiesigen Plage wird ein Mädchen aus besserer Familie von hier zu sofortigem Eintritte gesucht. 16556 Schriftliche Offerten unter G. B. 16556 an die Expedition d. Bl.

Ein tüchtige Köchin u. ein gemantetes Zimmermädchen, das nähen und bücceln kann, zu 1. October gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen mögen sich melden. Offerten unter J. M. Post ver-kante Deidesheim. 16541

Ein Mädchen, welches alle häusliche Arbeiten übernimmt und Kochen kann, sofort gef. Näh. in der Exped. 15289

Mädchen f. häusl. Arbeit auf's Ziel gef. Näh. N 3, 17 II. 16789

Stellen finden

Zg. Bautechniker, tüchtig im Zeichnen, sucht sofort Stellung gegen mäßiges Honorar. Näheres Expedition. 16014

Ein studirender, junger Mann mit schöner Handschrift u. prima Empfehlungen sucht baldigst Stelle als Bürobedienter oder dergl. Offerten bittet man unter K. M. 16532 in der Expedition d. Bl. niederzuliegen. 16532

Kaufmann, Anf. 30, mit Ia. Referenzen, seit 11 Jahren in einem hiesigen, größeren Kostengeschäft thätig, sucht sich zu verändern. Eintritt kann eventuell sofort erfolgen. Offerten unter K. M. Nr. 16781 an die Exped. d. Bl. erbeten. 16781

Lehrstelle-Gesuch.

Für einen jungen Mann (Fr.) des die Realschule absolviert und die Berechtigung zum Einj.-Freiwilligen hat, wird in einem Getreide-, Colonial- od. Spediteurgeschäft Lehrstelle gesucht. 16696 Offerten unter No. 16696 an die Expedition d. Bl.

Tüchtige Mädchen suchen und finden für sofort und auf's Ziel passende Stellen. 16217 Sofardt, S 8, 10.

Mädchen jeder Art suchen und finden Stellen und können billig logiren. 16368 Frau Koeder, E 2, 7, 2. Stod.

Ein Mädchen, Wirth, 20 Jahre alt, sucht Stelle. 15850 Näh. S 3, 11 h. Stodgeschäfts.

Ein Mädchen gelehrt Alters aus guter Familie (Mehrgestochter) welche im Geschäft sowie in der Buchführung bewandert ist, wünscht Stelle in einem Laden. Eintritt nach Belieben. 15697 Näheres im Verlag.

Tücht. Mädchen, die gut bücceln können u. sich allen häusl. Arb. mäßig unterziehen, such. sof. u. auf's Ziel Stellen. 15704 G 6, 17.

Ein junges, anständig. Mädchen mit schöner Handschrift sucht per 1. October Stelle auf einem Bureau. 16817 Gest. Offert. unter G. 619012 an Haasenstein & Vogler K. G., Mannheim.

Tücht. Mädchen mit guten Zeugn. suchen auf's Ziel Stellen. fees Bureau Lindorff, L 6, 7.

Ein Mädchen, das nähen, bücceln, serviren u. frisiren kann u. 3/4. Jahr als Zimmermädchen in seinem Hause war, sucht auf's Ziel Stelle. 15804 Bureau Lindorff, L 6, 7.

Herrschafthöchlin

perert in feiner und bürgerlicher Küche erfahren, sucht Stelle hier oder auswärts. Beste Zeugnisse aus feinsten Häusern stehen zu Diensten. Zu erfragen 16411 H 8, 33, im Laden. Tüchtige Köchinnen, Zimmer-, Haus- und Kinder mädchen suchen auf's Ziel Stellen. 16818 Bureau Bärfel, S 3, 3.

Lehrling-Gesuch

Eine große Fabrik in der Nähe Mannheim's sucht zum möglichst baldigen Eintritte einen tüchtigen jungen Mann aus guter Familie als Lehrling erentl. gegen entsprechende Vergütung. Gest. Offerte. beliebe man unter Nr. 16892 an die Expedition d. Bl. zu richten. 16892

Lehrung

gegen sofortige Bezahlung gesucht. Druckerei Weiss, E 4, 4. 16714

Lehrling-Gesuch

Wir suchen in unser Landes-producten-Engros-Geschäft einen Lehrling mit guter Schulbildung zum sofortigen Eintritte. 16570 Walliser & Lohbach, C 7, 12.

Lehrstelle

zu besetzen. Buchbindereibehrling gegen sof. Bezahlung gesucht. 16516 W. Jarschel, Q 4, 23.

Wirth-Gesuch

Kleine Wohnung von 2 Zim., Küche u. c. von jung. Ehepaar per 1. od. 15. Okt zum Preise von nicht über M. 20.- zu miethen gesucht. Offerten unt. Nr. 15889 an die Exped. d. Bl. 16607

Ein möblirtes Zimmer in der Schwefinger-Vorschule zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 16743 an die Expedition.

Magazinräume zur Unterbringung von Den und Stroh mit bequemer Zu- und Abfuhr in der Stadt oder deren unmittelbarer Nähe gelegen, werden alsbald zu mäßigen Preisen zu ermiethen gesucht. Nähere Auskunft ertheilt das königliche Probiantamt, Mannheim, C 7, 5. 16822

Magazine

G 7, 16, großer Keller zu vermieten. 2992 Näheres F 6, 4/5.

G 7, 22 großer Keller zu vermieten. 16749

T 6, 14 helle Werkst. sehr bill. i. v. Näh. S. St. 16667

U 1, 3 Magazin mit 2 Comptoir, Einahrt u. Hofraum per 1. October zu verm. 15846 Näheres 1. Treppe hoch.

Läden

C 1, 5 Laden per sof. billig zu verm. 8510 D 4, 7 Fruchtmarkt, Laden sofort zu verm. 8690

Aden zu vermieten. C 2, 11 Ein schöner, großer Laden mit 2 Schaufenstern...

E 5, 14 Part. Zim. nach der Straße geh., als Comptoir geeignet, zu v. 16478

M 7, 21 auf 1. Oktober der 3. Stock nebst allem Zubehör zu verm. 15817

U 5, 3 Parterre-Wohnung, 3 Zimmer, 1 Küche zu vermieten. 15815

E 3, 5 2. St., möbl. Zim. zu verm. 16405

R 3, 15a 2 Treppen, 1 schön möbl. Zim. f. d. zu vermieten. 16379

Ein junger Kaufmann oder Lehrling bis zum 1. Oktober gute Pension. Näh. im Beal. 16780



# Deutsche Militärdienst-Vericherungs-Anstalt

in Hannover. Nur Knaben unter 12 Jahren finden Aufnahme. Versicherung in den ersten Lebensjahren am vortheilhaftesten. Von 1878 bis Ende 1892 wurden versichert 214,000 Knaben mit 243,000,000 Mk. Eine so große Beteiligung hat nie ein Deutsches Versicherungs-Institut gefunden. — Prospekte u. Verleihen kostenfrei die Direction und die Vertreter.

## Alle Neuheiten in Lodenstoffen

für Jagdjoppen, Kaisermäntel, Havelocks etc.  
empfiehlt in grosser Auswahl zu  
billigsten Preisen.

### G. F. W. Schulze

Tuch- und Buckin-Engros-Lager 16808

O 2, 10 Kunststrasse O 2, 10.

## B 1, 5. Günstiger Gelegenheitskauf! B 1, 5.

Bei Sortirung des Fabriklagers habe ich große Vorräthe Parthiewaaren mit unbedeutenden Fehlern oder Flecken in normalwollenen (System Prof. Dr. Jäger), merino, baumwollenen (Reform-System Dr. Rahmann) Hemden, Unterhosen, Unterjacken, Strümpfen und Socken für Herren, Damen und Kinder um die Hälfte des Fabrikpreises zum Ausverkauf ausgelegt. **Tricotkailen, Knabenanzüge und Kinder-Kleidchen** zu jedem annehmbaren Preis.

Eine Parthie Knabenhosen von M. 1.— an.

### B 1, 5 F. W. Leichter, B 1, 5

Strick- und Web-Anstalt. — Tricot-Confection. 16776

Naether's Reform!



Carl Komes  
N.1,1 Kauf N.1,1.  
Filiale: Baden-Baden.  
19887

## Neue billige Schulschürzen

empfiehlt 16618

J. J. Quilling, D 1, 2.

## Friedrich Hirschfel

Buchbinderei & Schreibwaarenhandlung  
L 4, 15 L 4, 15. 3986

## Ruhrkohlen

alle Sorten in nur prima Waare, stets aus dem Schiff.  
Coke-Brick u. Steinkohlen-Brick für Porzellanöfen.  
Alle Sorten Brennholz empfiehlt zu den billigsten Concurrenzpreisen  
H 8, 6/8. Joh. Lederle, H 8, 6/8.  
Holz- und Kohlenhandlung. 16585

Englische und Deutsche

## Anthracit-Nusskohlen

nur beste Qualität — rein abgeseibte Waare — aus den renommiertesten Zechen, für Amerikaner Defen vorzüglich geeignet und empfohlen, liefert zu billigsten Tagespreisen die Holz- und Kohlenhandlung von  
H 7, 28 Jac. Hoch, H 7, 28  
Telephon No. 438. 13150

## F. Grohe,

K 2, 12.

Alle Sorten

Fettschrot.  
Nusskohlen.  
Anthracitkohlen.

Tannenholz.  
Bündelholz.  
Buchenholz.

Kohlen- u. Holzhdlg.

Alle Sorten  
Brennholz

Bricket.  
Beste Qualitäten.  
Billigste Preise. 16924

Telephon No. 436.

## Billig.

Anverkauf von techn. Artikeln (einzeln oder im Ganzen).  
Seber-Treibriemen, 1000 Meter, in allen Dimensionen.  
Niemer-Verbinden, Wasserstandsgläser, 100 Stk.  
Glasfenster-Lovate-Schmierkannen, Gummischläuche, Kessel,  
100 Rollen, Packungen aller Art, Bierbrauer-Kristall,  
Turbinpumpe. 16534

G 7, 31a, Luft.

### Lanz-Institut Schröder.

Die Unterrichtsstunden des ersten Cursus sind auf Montag und Donnerstag, Abends 8 Uhr festgesetzt, wozu die verehrl. Reflektanten höflich einladet.  
Der Obige. 16717

## Trauer-Hüte

beständig großes Lager in den neuesten Formen u. Qualitäten.  
**Babette Maier,**  
F 6, 8. MODES. F 6, 8. 19704

## Neues Intensiv-Gas-Glühlicht

Patent Dr. Auer mit  
**Gasglühlicht-Zünder.**

Durch Verwendung von Schlesinger's gesetzlich geschützten Gasglühlicht-Zünder erfolgt durch  
alleiniges Oeffnen  
des Brennerhahnes sofortige Entzündung der Gasglühlichtlampe!  
Weitere bedeutende Ersparnis an Gas, Glühkörpern und Cylindern.  
Bequeme Handhabung wie beim electr. Lichte.  
An allen Gasglühlichtlampen in wenigen Minuten anbringlich. 16388

**Wilh. Printz, L 3, 3,**  
Generalvertreter.  
Telephon Nr. 768.

## Mechanische Werkstätte, Hammerschmiede, Dampfeschleiferei und Dreherei

von  
Wallstadtstr. 20 Georg Klotz Wallstadtstr. 20  
empfiehlt Schmiedetheile jeder Dimension, roh oder gedreht, nach Zeichnung oder Muster, Werkzeuge für Maschinen jeder Art für Metzger, Bäcker, Bierbrauer, Steinhauer u. Reparaturwerkzeuge von Eisenanzügen, Bier- und Kelleranzügen mit Sicherheitsvorrichtung für Hand- und Maschinenbetrieb. Reparaturen von Maschinen jeder Art werden schnell und billig besorgt.  
Artikel zum Schleifen jeder Art werden zu jeder Zeit schnell besorgt. 16739

## Preisermäßigung!

Von heute ab offerire:  
zu den billigsten Tagespreisen

Frische Landbutter  
Feinste Schweizerbutter à Pfd. M. 1.25  
Feinste Süßrahmbutter „ „ „ 1.25  
(anerkannt feine Qualität)

Ia. Schweizerkäse „ „ „ .80  
Ia. Emmenthaler „ „ „ .90  
(groß gelocht u. vollsaftig)

Ia. fetter Limburger „ „ „ .40

Alle Sorten Butter täglich frisch per Eilgut.

### G. Wienert's Filiale

S 1, 8. 16470  
Wiesbaden, Coblenz, Dissenbach, Frankfurt, Darmstadt.

Specialität in  
**Kinder-Confection,**  
Anfertigung nach Maß bei billiger Berechnung und promptester Lieferung. 8083

### Q 3, 7. Kehrer & Hönn, Q 3, 7.

## Central-Anstalt für unentgeltlichen Arbeits-Nachweis

gegr. von hiesigen gemeinnützigen Vereinen u. der städt. Behörde.  
Q 3, 2/3. Mannheim. Teleph. 818.

### Stellen finden sofort:

Lüchtige Spengler  
" Kupfer- u. Eisen- u. Blechschmiede  
" Häbler (gef. Seiler)  
" Räder  
" Räder  
" Schweißer u. Reller  
" Schuhmacher  
" Installateure  
" Möbelschreiner  
" Graveure  
" Wagner  
" Kürschner  
" Tapeziere  
" Maurer

1 angehender Commis  
1 Tapezierlehrling  
1 Schlosserlehrling  
1 geübte Strickerin gegen hohen Lohn  
circa 30 Arbeiterinnen jeder Art, Cigarrenfortirerinnen, Bekleid-erinnen.  
Dienstmädchen jeder Art werden gesucht.

### Stellen suchen:

Cautionsfähige Einkäufer, Aufseher, Büroabnehmer mit guten Zeugnissen  
Lüchtige Handwerksgehilfen jeder Branche.

Lücht. Kaufleute  
Büchler.  
Sattler  
Seiler  
Rathenschläger  
Kesselschmiede  
Zagelöhner  
Kustläufer  
Erbarbeiter  
Fabrikarbeiter  
Hausburche  
Kernmacher  
Glaser.

Weibl. Dienstpersonal jeder Art.  
40 Reflektanten, welche Ende des diesjährigen Mandats entlassen werden.  
4 Schuhmacher, 2 Schneider, 1 Räder, 4 Sattler, 1 Tapezier, 1 Bäcker, 2 Brauer, 2 Eisenleger, 2 Eisenbrecher, 1 Maurer, 1 Stein- hauer, 2 Zagelöhner, 1 Getreide- arbeiter, 2 Holzbildhauer, 1 Com- mis, 1 Bürstenmacher, 1 Weiler, 1 Hausburche, 2 Kustläufer, 1 Portier, 3 Kutsher, 1 Bedienter, 1 Schreiner, 1 Schlosser und 1 Schmeib.

Reflektanten wollen sich bis längstens 9. Sept. l. J. an unsere Anstalt wenden. 16778

## Erster Mannheimer Veteranen-Sterbekasse- und Sparverein.

## Einladung.

Samstag, den 9. d. M., Abends 8 Uhr findet in den Sälen des Badner Hofes unser  
**25jähriges Stiftungsfest**  
verbunden mit der  
**Geburtsstagsfeier Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs**  
und nachfolgendem Ball  
statt, wozu unsere verehrl. Mitglieder nebst Familienangehörigen höflich einladet  
Der Vorstand.  
Neben und Ehrenzeichen, sowie Vereinsabzeichen sind anzulegen.

## 2er Club.

Sonntag, 17. September d. J.  
**Familien-Ausflug nach Weinheim.**  
Abfahrt 1 Uhr 30 Min. (Mannh.-Weinheimer-Robendahn),  
wozu wir unsere verehrl. Mitglieder nebst Angehörigen freundlichst einladen. — Näheres durch Rundschreiben.  
Der Vorstand. 16768

## Größtes Lager in Kinderwagen Sportwagen Puppenwagen Kinderstühle.

Reparaturen werden in unserer Kofferfabrik sofort ausgeführt. 2306



## Kühne & Aulbach, Q 1, 16.

## Meinolds-Akkordzither

mit einlegbaren Musikstücken patentirt in allen Staaten, ist das vorzüglichste Musikinstru- ment der Gegenwart. Ohne Notenkenntnis und ohne Lehrer in einer Stunde von Jedermann zu erlernen. Preis des Instrumentes mit Etui, 30 Musikstücken zum Einlegen, Notenhalter und Extra-Noten- buch, Stimmseife und Zubehör 16 Mark. — Nur gegen Casso oder Nachnahme. 16995

### H. Hofmann, H 3, 20, Mannheim.

## 25 JÄHRIGER ERFOLG



HENRI NESTLÉ  
VEVEY SCHWEIZ  
NESTLÉ'S  
KINDERMEHL  
NÄHRUNGSMITTE  
KLEINE KINDER

15 EHRENDIPLOME  
18 GOLDENE MEDAILLEN

VON DEN MEDICINISCHEN AUTORITÄTEN  
ALLER LÄNDER EMPFOHLEN

VERKAUF IN DEN APOTHEKEN  
UND DROGUEN-HANDLUNGEN.